



Mariborer Zeitung

Die Aufständischen in voller Offensive

Wendung der Gesamtlage in Spanien / Paris meldet aktive Unterstützung der Rebellen durch Italien und Deutschland / Tausend Regierungstreue in einer Gebirgsschlucht niedergemacht

Mitbürger!

Morgen, den 1. August, gelangt die Jubiläumsveranstaltung der Mariborer Festwoche, die zahlreiche hervortragende Gäste nach der Draufstadt bringen wird, zur Eröffnung. Unsere Feuerwehr feiert gleichzeitig ihr 65jähriges Bestandesjubiläum. Zu Ehren aller Veranstaltungen der Mariborer Festwoche sowie zur Unterzeichnung des 65jährigen Jubiläums unserer Wehr wird die Stadtgemeinde heute nachmittags ihre Gebäude in Staatsfarben beflaggen.

Ich lade die Mitbürger höflichst ein, auch ihrerseits die Häuser zu beflaggen.

Der Bürgermeister:

Dr. Juvan.

Reportage über die olympischen Spiele am Mariborer Festwochengelände.

Unsere Sportler wird sicherlich die Nachricht interessieren, daß am Ausstellungsgelände der Mariborer Festwoche am Abend des 21. Uhr die Reportage über die olympischen Spiele in Berlin vermittelt wird. Am Mikrophon spricht der Schriftführer des hiesigen Olympischen Ausschusses Eugen Bergant nach dem offiziellen Bulletin.

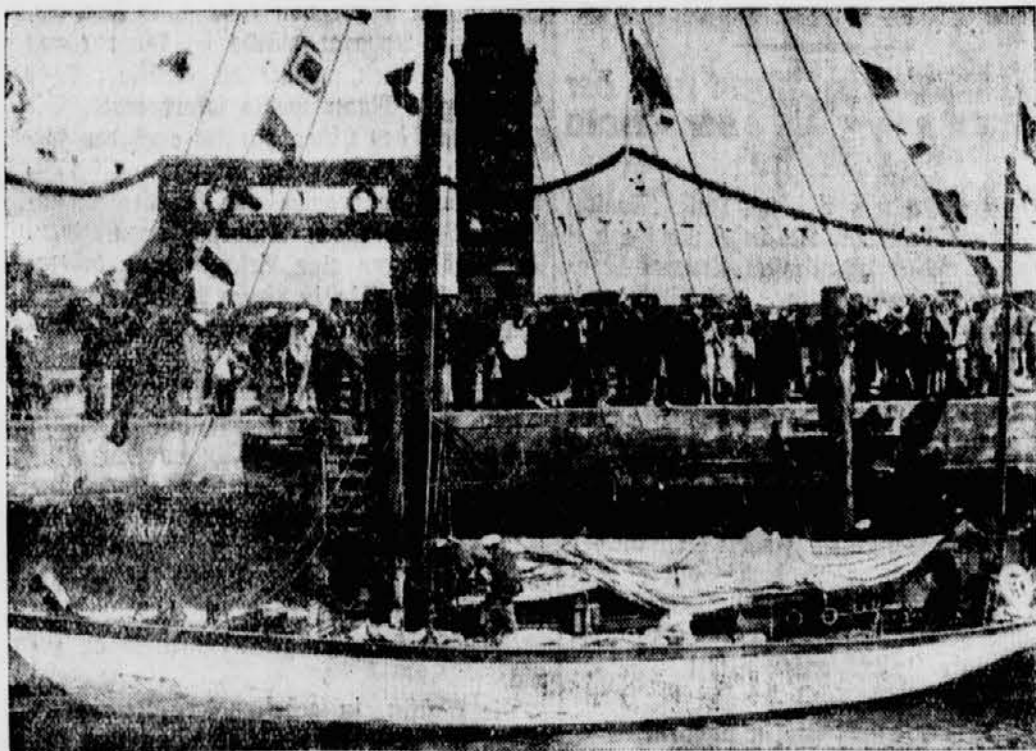
Wieder ein Opfer der Drauf?

Beim Gasthaus Dabringer auf der Land wurden gestern nachmittags die Leiden eines unbekannten Badegastes gefunden, die dort vier Stunden liegen gelassen wurden. Da bis zum Abend die Hölle, das Hemd und die Schuhe nicht abgeholt wurden, wurde die Polizei davon in Kenntnis gesetzt, da man annimmt, daß ein Badender den Tod in der Drauf gefunden haben könnte. Die Leiden befinden sich bei der Polizei, der Angaben über eine vielleicht vermählte männliche Person angegeben werden mögen.

Eine seltene Sternschnuppe

Am Mittwoch abends gegen 1/22 Uhr am westlichen Himmel beobachtet worden. Im unteren Teil verlief die Bahn der Sternschnuppe spiralförmig. Der helle Schein blieb fast eine halbe Minute sichtbar.

„Roland von Bremen“ gewann das große Atlantikrennen



Am Sonnabendnachmittag traf in Cuxhaven die Segeljacht „Roland von Bremen“ ein. Sie war die erste Jacht, die von dem Atlantikrennen Bermuda — Cuxhaven durchs Ziel ging; sie dürfte damit den Ehrenpreis des Führers gewonnen haben. Hier sieht man die „Roland von Bremen“ in Cuxhaven. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Paris, 31. Juli. In Spanien ist eine neue große Wendung der Lage eingetreten. Die Aufständischen sind fast überall in die Offensive übergegangen und vernichteten bei Samosiera eine Abteilung der Regierungstruppen, indem sie dieselben nach Zurücklassung von 50 Toten und 95 Verwundeten in die Flucht schlugen.

Aus Cordoba rücken die Aufständischen in Eilmärschen in der Richtung auf Malaga vor. Die Vorpatrouillen der Regierungstruppen wurden beim ersten Zusammenstoß von den überlegenen Aufständischen geschlagen und ist das Treffen mit dem Gros der Regierungstruppen flüchtig zu erwarten.

Die Rebellen rücken aus Tetuan gegen Cordoba und Otero vor und haben bereits Rio Tinto erreicht, wo sich große Kupferbergwerke, die Eigentum englischen Kapitals sind, befinden. Bei Saragossa erzielten die Aufständischen einen großen militärischen Erfolg. Eine Kolonne der Regierungstruppen, die von Barcelona in der Richtung auf Saragossa vorrückte, geriet im Gebirge in eine Falle. Als die Kolonne in der Schlucht von den Aufständischen vollkommen umzingelt war, eröffneten die auf den Klüften verborgenen Maschinengewehrabteilungen der Rebellen ein derart mörderisches Feuer auf die Rotfrontisten, daß angesichts der Unmöglichkeit, aus der Falle zu entkommen, circa tausend Mann tot liegen blieben. Der Rest flüchtete panikartig, wie er konnte.

Eine zweite große Kolonne der Regierungstreuen aus Barcelona zog sich, als die Kunde von der Massenabschlachtung in der erwähnten Gebirgsschlucht erfuhr, sehr rasch in der Richtung nach Barcelona zurück.

Paris, 31. Juli. Die Nachrichten über die neuesten Niederlagen der Volksfrontregierung in Spanien haben in hiesigen Regierungskreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Wie die Linksblätter berichten, haben gestern fünf große dreimotorige Flugzeuge französisch-Marokko in der Richtung auf spanisch-Marokko überflogen. Eines die

ser Flugzeuge mußte noch auf französischem Boden eine Notlandung vornehmen. Im Flugzeuge befanden sich drei Zivilisten, von denen behauptet wird, es seien deutsche Fliegeroffiziere gewesen. Ferner wurde eine zweite Esdrille beobachtet, von der ebenfalls ein Flugzeug knapp an der Grenze notlandete. In dem Flugzeug hätten sich italienische Fliegeroffiziere befunden.

In französischen Regierungskreisen wird erklärt, daß diese neuesten Entdeckungen sehr ernsthaft seien, da die französische Volksfrontregierung den Informationen nicht verbieten könne, der bedrängten spanischen Linken zu Hilfe zu eilen.

Perpignan, 31. Juli. Wie aus Barcelona berichtet wird, hat der dortige französische Konsul trotz aller Sympathien des französischen Regimes für die Linke in Spanien in größter Besorgnis für das Leben der französischen Staatsangehörigen den Be-

fehl erteilt, daß alle Franzosen Katalonien zu verlassen und nach Frankreich zurückzukehren haben.

Die Zustände in Katalonien sind unbeschreiblich. Compañys ist nicht mehr Herr der Lage, die Kommunisten sind ihm über den Kopf gewachsen indem sie die Anarchie absichtlich vergrößern und Räuberbanden organisieren, die die Sicherheit außerst bedrohen.

Paris, 31. Juli. Der allgemeine Arbeitsbund erläßt einen Aufruf zu einer Sammlung „für die Verteidigung der spanischen Republik“. „Der Sieg der Rebellen“, heißt es in diesem Aufruf, „würde für alle Völker eine Zunahme der furchtbaren Gefahr, einen Rückschritt der Kultur und eine Bedrohung des Friedens bedeuten, den nur die Volksfrontregierungen betonen. Es wäre aber auch eine beständige Gefahr für Frankreich und die französische Republik.“

Sir Robert Balfittart kommt nach Berlin

Große Bedeutung der Ankunft des maßgebenden Unterstaatssekretärs des Foreign Office

London, 31. Juli. Die Sensation des Tages ist die seit gestern abends verbreitete Mitteilung, daß der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Sir Robert Balfittart, in Begleitung des britischen Botschafters in Berlin, Sir Eric Phipps, heute, Freitag, den 31. d. M. nach Berlin reist, um zunächst an den Olympischen Spielen als Zuschauer teilzunehmen. Sir Robert Balfittart, der als ältester Vertreter der Frankreich freundschaftlichen Richtung im Foreign Office bekannt ist, wird 10 Tage in Berlin Aufenthalt nehmen und in der dortigen britischen Botschaft wohnen. In seiner Begleitung wird sich auch seine Gemah-

lin befinden. Sir Robert Balfittart fährt zwar nicht in amtlicher Mission, doch ist es bei der überragenden Stellung, die er neben dem Außenminister in der Führung der englischen Außenpolitik einnimmt, naheliegend, daß er diesen Berliner Aufenthalt dazu benützen wird, mit führenden Männern des Reiches in stille Verbindung zu treten.

London, 31. Juli. Reuter berichtet: Der ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Balfittart, wird gelegentlich seines Berliner Aufenthaltes vom Führer und Reichkanzler Adolf Hitler in Audienz empfangen werden.

Olympiade 1948 in Jugoslawien

Berlin, 31. Juli. Das Internationale Olympische Komitee unter dem Vorsitz des belgischen Grafen Baillet-Latour hat beschlossen, die Olympiade für das Jahr 1948 in London, die nächste für 1948 in Jugoslawien abzuhalten. Die Verhandlungen über die kommende Weltolympiade für 1940, die voraussichtlich in Tokio stattfinden wird, sind noch nicht abgeschlossen.

Italienische, englische und schwedische Kriegsschiffe in Kiel.

Kiel, 31. Juli. Der 10.000 Tonnen-Kreuzer „Gorizia“ wird demnächst in Kiel zu Besuch eintreffen. Ebenso wird der englische Kreuzer „Neptune“ demnächst Kiel anlaufen. Die Schweden entsenden ihre beiden Schulschiffe „Majade“ und „Raromas“ zum Flottenbesuch in Kiel.

Besorgnis der französischen Kommunisten.

Paris, 31. Juli. In hiesigen politischen Kreisen, insbesondere in den Kreisen der Linken, wird behauptet, daß man die Fol-

gen der spanischen Konterrevolution bereits auch in französisch-Marokko zu spüren bekommen. Die kommunistische „Humanité“ schlenbert gegen den Generalresidenten in Marokko den Vorwurf, die spanischen Putschisten entgegen den Intentionen der französischen Regierung unterstützt zu haben. Diese Angelegenheit wird amlich zwar bemerkt, doch wollen die Kommunisten sie heute, Freitag, in der Kammer zum Gegenstand einer eingehenden Interpellationsdebatte machen.

Fünf österreichische Zeitungen in Deutschland zugelassen.

Wien, 31. Juli. Der „Reichsanzeiger“ brachte die Liste der österreichischen Zeitungen, die in Deutschland wieder verbreitet werden dürfen. Es sind dies das „Neue Wiener Journal“, die „Wiener Zeitung“, die „Wiener Volkszeitung“, das „Völkische Blatt“ und die „Grazener Tagespost“.

Börse

Paris, 31. Juli. Der Börsenindex stand am 31. Juli bei 20.21, London 15.35, New York 306, Mailand 24.15, Berlin 123.15, Wien 57.25.

Spanien als internationaler Konfliktstoff

Italien durch die französische Stellungnahme für die Madrider Regierung beunruhigt / Auch London sehr besorgt / Deutsche Reichsbürger von Kommunisten beschossen / Feuerhagel aus deutschen Maschinengewehren gegen die Angreifer / Portugals Außenminister in London / Verständliche Erregung in Paris

Paris, 30. Juli. Der römische Berichterstatter des „Jornale“ meldet, die italienische Regierung habe sich bislang im Hinblick auf die Vorgänge in Spanien neutral verhalten. Man gibt jedoch in maßgeblichen römischen Kreisen schon zu verstehen, daß die italienische Regierung diese strenge Neutralität radikal verändern werde, wenn sich andere Staaten, vor allem die französische Volksfrontregierung in die spanischen Innenangelegenheiten einmischen werden. Italien werde nicht im geringsten zögern, den Aufständischen aktiv zu Hilfe zu kommen. In Rom herrscht eine gewisse Beruhigung und man hält die Möglichkeit in internationaler Konflikte wegen Spanien nicht für ausgeschlossen.

London, 30. Juli. In London sind Nachrichten über einen ernstlichen internationalen Konflikt eingetroffen, der sich im Hafen von Bilbao abgespielt hat. In Bilbao hätten nämlich 85 Reichsdeutsche als Flüchtlinge vor dem spanischen Mob auf den beiden deutschen Dampfern „Basel“ und „Beluno“ Zuflucht finden sollen, um dann weiter befördert zu werden. Obwohl die Deutschen von Zivilgarde schützend begleitet wurden, erfolgte ein Überfall von Seiten der Kommunisten. Die Kapitäne der beiden deutschen Dampfer bemerkten die drohende Situation und riefen sofort das in Nähe befindliche deutsche Panzerschiff „Deutschland“ um Hilfe an. Die Deutschland ließ sofort mehrere Motorboote mit Maschinengewehren über Bord und die deutschen Matrosen eröffneten aus ihren Motorbooten ein mehrere Minuten dauerndes Feuer auf die Kommunisten, die auf diese Weise zum Rückzug gezwungen wurden, so daß die deutschen Reichsbürger mittlerweile schadlos an Bord der deutschen Dampfer gebracht werden konnten.

Diese Nachricht hat in London große Erregung ausgelöst, da die Gefahr besteht, daß sich ähnliche Zwischenfälle auch anderswo gegenüber anderen Staatsbürgern ereignen könnten. Die Gefahr eines internationalen Konfliktes hat sich dadurch vergrößert.

London, 30. Juli. Der größte Teil der Malta Flotte ist mit Rücksicht auf die Gefahren, die in den spanischen Häfen herrschen, in Gibraltar zusammengezogen worden. Der Kommandant der britischen Mittelmeerflotte Admiral Sir P. O. N. ist an Bord des Kreuzers „Galathea“ ebenfalls nach Gibraltar abgegangen.

Paris, 30. Juli. Wie alle Anzeichen aus Spanien besagen, wird der Bürgerkrieg mit aller Fähigkeit noch lange und erbittert geführt werden. Die beiden gegnerischen Lager sind fest entschlossen, bis zum Ausruhen zu kämpfen. Die feindliche Versammlung des Führers der Aufständischen, General Franco, geht am besten aus einem Interview hervor, das er dem Berichterstatter der Londoner „Daily News“ gegeben hat.

Der englische Journalist gelangt auf Grund dieser Aussprüche zu den nachstehenden Schlussfolgerungen:

General Franco ist fest überzeugt, daß er die Herrschaft über ganz Spanien an sich reißen werde. Sollte er zur Ueberzeugung kommen, daß die Sache für die Aufständischen schief steht, dann würde er sofort internationale Konflikte heraufbeschwören. Den Kampf will er bis zum äußersten fortsetzen. Er behauptet, Frankreich habe der Madrider Regierung 25 Bomber und 25.000 Bomben zur Verfügung gestellt. In Beantwortung dieses politischen Geschäftes ersuchten nun die Aufständischen andere Staaten bzw. Mächte um materielle Hilfe. General Franco gekand, in der letzten Zeit ein großes, für Militärzwecke ungebautes Junkers-Flugzeug erhalten zu haben. Demnächst würden aus Deutschland noch 19 Junkers-Maschinen eintreffen. Italien habe bislang 12 große Bombardierflugzeuge der Type Caproni zur Verfügung gestellt. Auch dies

sei die Antwort auf die französische Befestigung der roten Regierung in Madrid.

Paris, 30. Juli. Die Nachricht, daß die spanischen Aufständischen eine größere Anzahl von Militärflugzeugen aus dem Ausland erhalten haben, hat in Pariser maßgeblichen Kreisen wie ein Blitz aus hellem Himmel gewirkt. Man befürchtet unter diesen Umständen internationale Komplikationen, und zwar umso eher, als man in Paris überzeugt ist, daß die Aufständischen im Falle eines Verjagens ihrer Revolte die ganze Angelegenheit auf internationales Terrain zu bringen versuchen würden.

Paris, 30. Juli. Nach einer Meldung der Agence Tournier sind die spanischen Regierungstreue Kreuzer „Alvirante“, „Corbera“, „Mendoza“, „Cilen“ und „España“ sowie der Zerstörer „Pado“ zu den Aufständischen übergegangen.

London, 30. Juli. In London weißt jenseits der portugiesische Außenminister, der den englischen Außenminister Eden auf die Gefahren aufmerksam gemacht hat, die sich aus einer etwaigen Bolschewisierung Spaniens ergeben könnten. Portugal fühlt sich doppelt bedroht, da die spanischen Bolschewistenführer programmatisch schon seit jeher den Krieg gegen das „faschistische“ Portugal gepredigt haben.

Berlin, 30. Juli. In der deutschen Presse finden die Vorgänge in Spanien bei der bekannten Einstellung Deutschlands gegen Moskau selbstverständlich die größte Beachtung. Der Bürgerkrieg wird als ein Werk Moskaus hingestellt, wobei es sich um einen ernstlichen Versuch der Bolschewisierung Europas handle. Der britische Pre-

mierminister habe lediglich wegen Spanien seinen Urlaub abgebrochen. Die französische Regierung habe ihre Stellungnahme noch nicht angegeben und es verdichte sich die Ueberzeugung, daß Paris die Madrider Regierung mit allen Mitteln unterstütze. Die Abhängigkeit Frankreichs von Sowjetrußland komme immer mehr zum Ausdruck. Deutschland, heißt es allgemein, verlange ja nicht viel, wenn es die anderen europäischen Regierungen zum Deffnen der Augen ermuntere. Auch in England beginne man die Gefahr des Weltbolschewismus mit anderen Augen zu schauen, was für den Nationalsozialismus und seine Politik nur günstig werden könne.

London, 30. Juli. In englischen politischen Kreisen sowie in der Londoner City herrscht im Hinblick auf die drohenden Vorgänge in Spanien nicht geringe Erregung. In Spanien sind nämlich große englische Kapitalien angelegt, teils in privaten, teils in staatlichen Unternehmungen. Siegen die Kommunisten, dann ist die Beschlagnahme vieler Privatunternehmungen unvermeidlich. Die Erregung wurde noch vergrößert durch die Nachricht aus Barcelona, daß dortselbst die Reservefonds zahlreicher ausländischer Banken beschlagnahmt worden seien.

Berlin, 30. Juli. Das DNB berichtet aus Hendaye: In Barcelona nehmen unverantwortliche Intellektuelle auf eigene Faust Hausdurchsuchungen vor, die sich in Plünderung und Raub verwandeln. Alle Waffenhandlungen wurden ausgesetzt. Die kommunistisch organisierten Arbeiter in Madrid verfügen über 50.000 Gewehre. Die spanische Regierung fühlt sich durch das Ueber-

handnehmen der bewaffneten Kommunisten selbst bedroht.

Paris, 30. Juli. In Pariser Kreisen hat die aus London stammende Nachricht Sensation ausgelöst, daß die britische Regierung englischen Waffen- und Munitionsfirmen keine Schwierigkeiten bereiten werde, wenn sie Waffen nach Spanien liefern wollten. Es bestehe kein Grund angesichts der Haltung anderer Staaten, den englischen Firmen dies zu verbieten.

Tanger, 30. Juli. General Franco, der Führer der Aufständischen, erklärte einem Berichterstatter der Reuters-Agentur: „Die von uns aufgestellte Frage ist nicht nur eine nationale spanische Frage, sondern ein internationales Problem. Es ist uns klar, daß England, Deutschland und Italien unsere Bewegung mit Sympathien verfolgen. Ich persönlich bin desinteressiert daran, aber es wird meine größte Genugtuung sein, wenn es dem Aufstand gelingt, die Kommunisten zu Boden zu werfen.“

In Tetuan sind 10 englische Fokker-Bomber zur Unterstützung der spanischen Aufständischen gegen die Madrider Regierung eingetroffen.

Paris, 30. Juli. Nach letzten Meldungen wird in der Umgebung von Saragossa besonders erbittert gekämpft, während auf den übrigen Kriegsschauplätzen verhältnismäßig Ruhe vor dem Sturm herrscht. Es ist der Madrider Regierung nicht gelungen, Saragossa den Aufständischen zu entreißen.

Paris, 30. Juli. Nach Meldungen aus Casablanca und aus Lissabon hat sich die wichtige Hafenstadt Valencía der provisorischen Militärregierung in Burgos unterworfen. Stadt und Umgebung sind fest in den Händen der Aufständischen. Die von Barcelona nach Valencia zum Entzug der Volksfrontisten entsandenen Kommunisten wurden von den Truppen General de L'a'nos zersprengt und geschlagen. Der General wurde von General Mola zu diesem Erfolg telegraphisch beglückwünscht. General Mola teilt ferner mit, daß die Kämpfe am Sierra Guadarrama nördlich von Madrid für die Aufständischen erfolgreich fortgesetzt werden. Die nach Madrid führenden Pässe seien besetzt. Den roten Truppen sei eine schwere Niederlage bereitet worden.

König Eduard VIII. kommt nach Dalmatien

Der Herrscher aller Briten wird in der Adria und im Mittelmeer mit seiner Luxusjacht kreuzen und auch Dubrovnik besuchen



reise antreten wird. Die Jacht ist Eigentum eines verstorbenen indischen Nabobs und führt den Namen „Mahlin“. Sie ist mit größtem Luxus ausgestattet und verdrängt 550 Bruttoregistertonnen. Die Jacht entfährt 17 Knoten Reisegeschwindigkeit. Der Bau der Jacht verschlang 278.000 Pfund Sterling. An Bord befinden sich 12 luxuriöse Schlafkabinen mit ebensoviele Badezimmern, einen fabelhaften Tanzsaal, einen modernen Turnsaal und einen Speisesaal, der den Höhepunkt der Ausstattungspracht darstellt.

Der Ministerpräsident und der Kriegsminister in der Boka Kotorska

Percegnovi, 30. Juli. (Moala.) Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic und Kriegsminister General Maric besichtigten nach ihrer Ankunft die militärischen Einrichtungen der Boka Kotorska. Wenden gab der Kommandant der Flotte Admiral Marjan P. O. I. im Offiziersheim in Gienovic ein Souper zu Ehren des Regierungschefs und des Kriegsministers, an dem sich alle höheren Offiziere der Flotte und des Landheeres mit dem Kommandanten der Boka General J. J. I. e. an der Spitze beteiligten. Nach dem Souper fand ein Gartenfest statt. Der Ministerpräsident und der Kriegsminister setzten an Bord des „Zmaj“ ihre Inspektionsreise fort.

Tropentemperatur in Ungarn.

Budapest, 30. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages hat die Hitze, die seit Tagen in Ungarn herrscht, noch eine weitere Steigerung erfahren. Es wurden in der Hauptstadt 38 Grad Celsius, in der Provinz 40 Grad Celsius im Schatten gemessen.

Gräfin Tolstoi gewinnt in der „Lotterie“

Toller Wohltätigkeitsbetrug eines geschäftstüchtigen Franzosen.

Bei der Gräfin Mary Tolstoi, der amerikanischen Gattin des Grafen Alexander Tolstoi, ließ sich dieser Tage ein junger Mann melden, der ihr mitteilte, sie habe in der Lotterie gewonnen. Diese Nachricht war der Gräfin etwas befremdlich, denn sie erinnerte sich nicht, jemals ein Lotterielos gekauft zu haben. Aber der freundliche Besucher war nicht in Verlegenheit zu bringen. Er erklärte, dieses Lotterielos bilde einen Bestandteil eines Wohltätigkeitsbasars, indem die Gräfin, wie in der Öffentlichkeit zur Genüge bekannt war, aktiv beteiligt gewesen war.

Der junge Mann berichtete weiter. Der Gewinn bestünde in einem großen Kinoapparat im Werte von etwa 4000 Franken. Mit dem Apparat würde sie kaum etwas anfangen können, meinte die Gräfin. Aber der junge Mann wußte sofort Rat. Sie könne statt des Kinoapparates auch der Gewinnwert in Geld unter Abzug von 17% bekommen, sie brauche nur bei der zuständigen Mairie ihren Anspruch anzumelden, sie würde dann eine Bescheinigung bekommen u. daraufhin in einem bestimmten Laden am Boulevard Antoine das Geld ausbezahlt bekommen.

Nachdem er diesen uneigenmütigen Rat erteilt hatte, erhob sich der junge Mann und verabschiedete sich. Schon im Hinausgehen blieb er an der Tür noch einmal stehen, als ob ihm plötzlich noch ein Gedanke gekommen wäre. „Würde es zuviel sein, wenn ich Sie bitte, eine Kleinigkeit für die Wohltätigkeitszwecke, die mit der Lotterie verfolgt werden, zu geben?“ fragte er zurück.

Die Gräfin, in gebefreudiger Stimmung wegen des ausstehenden Lotteriegewinns, erklärte sich bereit, ihm 50 Franken zu geben. Sie fand allerdings im Augenblick ihre Geldtasche nicht und bat deshalb eines ihrer Mädchen, den Betrag einstweilen auszuliegen. Das Mädchen, welterfahrener als die Gräfin, war misstrauisch und empfahl, doch

zunächst einmal telefonisch bei der Mairie anzufragen. In überlegendem Tone meinte er, das könne man gern tun. Aber vorsichtig halber nahm er jetzt wirklich seinen Abschied, ohne auf die 50 Franken zu warten.

Die Rückfrage bei der Mairie zeitigte ein merkwürdiges Ergebnis. Es lagen schon eine ganze Anzahl Anfragen des gleichen Inhalts vor. Überall war dieselbe Geschichte erzählt worden. Aber nicht nur die Mairie war überlaufen worden von solchen, die sich als glückliche Gewinner betrachteten, auch der Laden am Boulevard Antoine konnte sich vor Zustrom nicht retten. Es gab genug Leute, die den Kinoapparat in natura der Verabschiedung vorzogen und die nun hierher kamen, um ihn abzuholen. Nur der erfindungsreiche junge Mann, dem es in zahlreichen Fällen gelungen war, den Wohlstandsbetrug einzulassieren, blieb verschwunden.

Furchtbarer Vatermord eines Mediziners

B u d a p e s t, 30. Juli. Ein furchtbares Familien drama hat sich in der Ortschaft Búd Szent-Mihály ereignet, wo der Lehrer K i s von seinem Sohne, einem Mediziner durch fünf Stiche getötet wurde. Der Sohn stellte sich dann den Behörden. Man glaubt, daß er geistesgestört ist. Schon vor einigen Tagen wurde die Familie des jungen Mannes von Nachbarn auf sein eigenartiges Verhalten aufmerksam gemacht und es wurde berichtet, daß er erklärt habe, alle, die er liebe, müssen sterben. Die Familie nahm jedoch die Warnung nicht ernst. Als heute nach dem Essen sämtliche Familienmitglieder das Zimmer verlassen hatten und der Vater allein zurückblieb, trat der Sohn lautlos in das Zimmer ein und zertrümmerte seinem Vater den Rücken mit fünf furchtbaren Stichen die Schädeldecke.

Budapester Unterwelt rächt sich an einem Polizeirat.

B u d a p e s t, 30. Juli. Die Wohnung des Polizeirates Kemény in Buda wurde heute mittags ausgeraubt. Ein Mann in der Uniform eines städtischen Angestellten, der unter dem Vorwand der Gasableitung in die Wohnung eintrat, schloß die Wohnung vollständig aus. Da Polizeirat Kemény Vorstand der Sittlichkeitspolizei ist, glaubt man, daß es sich um eine Rache der Beschäftigten von Prostituierten handelt.

Bestialischer Mord in Pilsen.

P i l s e n, 30. Juli. Heute früh ereignete sich in Pilsen eine bestialische Mordtat. Der 60jährige Blumenverkäufer K n o l l wurde von dem gestern aus dem Irrenhaus für kurze Zeit beurlaubten Wenzel Cervinka im Verlaufe eines Streites ermordet. Cervinka schneidete dem Knoll mit einem Küchenmesser den Bauch auf. Knoll verblutete bevor noch Hilfe gebracht werden konnte.

Der schwerste Marmorblock der Welt.

In dem italienischen Steinbruch Navacione gehen die Arbeiter zur Losschlagung eines riesigen weißen Marmorblocks von 300.000 Kubikmetern ihrem Ende entgegen. Bereits seit sieben Monaten sind die Vorarbeiten zur Loslösung dieses Block im Gange, der ein Gewicht von fast drei Millionen Tonnen besitzt. Der größte der in diesem Steinbruch bisher gewonnenen Marmorblöcke besaß nur den dritten Teil dieses Gewichts.

Eine 15jährige Helbin.

Auf heldenhafte Weise hat ein 15jähriges Mädchen in dem kleinen Dorf Wagna in Steiermark ihre vier Geschwister unter höchster Lebensgefahr vor dem Flammenode gerettet. Die fünf Kinder des Bahnwächters schliefen hier in einer Scheune, als auf unerklärliche Weise Feuer ausbrach. In wenigen Minuten stand die ganze Scheune in Flammen. Die Kinder waren buchstäblich vom Feuer umzingelt und in höchster Gefahr, Opfer der Flammen zu werden. Das älteste Kind des Bahnwächters, ein 15jähriges Mädchen, erwies sich als wahre Heldin. Sie schleifte ihre vier kleinen Geschwister eines nach dem andern aus der brennenden Scheune und drang immer wieder tapfermutig in das Flammenmeer vor. Nur das jüngste Kind trug, da seine Rettung besonders schwierig war, einige Brandwunden davon, ebenso die mutige junge Retterin.

Sein Standpunkt.

„Hattest du die Mosen wirklich schlimmer als Hans?“ — „Biel schlimmer, Großmutter! Ich hatte sie in den Ferten!“

Polizei amnestie in Wien rückgängig gemacht

Eine Folge der nationalsozialistischen Kundgebungen

W i e n, 30. Juli. Heute vormittags wurde ein amtliches Kommuniqué veröffentlicht, welches sich mit den bereits gestern gemeldeten Demonstrationen anlässlich der Olympia-Festlichkeiten in Wien befaßt und gleichzeitig die sogenannte administrative Amnestie für stiftet erklärt. Es heißt weiter, daß unverantwortliche Elemente die ruhige Entwicklung der österreichischen Innenpolitik zu durchkreuzen versucht hätten. Das Befriedigungswert der Regierung sei durch solche Demonstrationen gehemmt, wenn nicht

gefährdet. Die Bundesregierung werde trotz ihrem Befriedigungswillen keinesfalls dort Milde walten lassen, wo sie unangebracht sei.

Nun wird aber auch die gerichtliche Amnestie, die bekanntlich nur eine bedingte Strafnachsicht darstellt, auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Diejenigen Amnestierten, die sich einer neuen Straftat schuldig gemacht haben, werden daher selbstverständlich der Wirkung des Gnadenaktes verlustig.

Portugiesische Kolonien für Deutschland?

Eine ältere Absicht Portugals, Kolonien an Deutschland zu verkaufen

B e r l i n, 30. Juli. In Berlin geht das Gerücht um, daß sich die portugiesische Regierung mit allem Ernst mit der Absicht trägt, die Kolonien G o a und A n g o l a an Deutschland zum Kaufe anzubieten. Ein offizieller Schritt ist zwar noch nicht erfolgt, doch hat die erwähnte Absicht bei der portugiesischen Regierung angeblich schon seit einem halben Jahre bestanden.

G o a liegt an der Westküste Vorderindiens und zählt eine halbe Million Einwohner. Mit seinem Handelshafen könnte es für Deutschland von größtem Werte sein. Angola liegt hingegen in Westafrika und stellt mit 1,26 Millionen Quadratkilometer und 2,12 Millionen Einwohnern die größte portugiesische Kolonie dar. Diese Kolonie hat unermessliche Reichtümer an Silber, Kupfer

und Eisen, als Exportartikel werden auch Kautschuk, Baumwolle und Kaffee erwähnt. Portugal soll, wie verlautet, nicht die finanziellen Mittel zur Ausbeutung der Bodenschätze besitzen und auch militärisch nicht imstande sein, eine Aufsehung der Eingeborenen gegen die Fremdherrschaft niederzuhalten. Es ist auch möglich, daß sich Deutschland in irgend einer Form an der Ausbeutung portugiesischer Kolonien beteiligt. Angola ist so groß wie Frankreich und Deutschland zusammengekommen. Da Portugal noch außerdem riesige Kolonialbesitzungen aufweist, sind diese Gerüchte nicht von der Hand zu weisen. Es ist auch möglich, daß England hier die Hand im Spiele hat und Deutschland auf diese Weise entschädigen möchte.

Eine Schwebebahn vor 1000 Jahren

Die Erfindung der Seilschwebebahn, mit der man rasch und bequem heute auf die höchsten Gipfel der Alpen gelangt, ist weit älter, als die meisten Menschen wissen. Schon vor fast tausend Jahren soll es in China Einrichtungen gegeben haben, die unseren modernen Seilschwebebahnen ähnlich waren. Sie wurden gebaut, um die Gipfel des Himalaja leichter bezwingen zu können.

Eine Handschrift in der Wiener Nationalbibliothek weist nach, daß es auch in Europa schon im Jahre 1411 eine solche Bahn gegeben haben soll. Berühmt war die Seilschwebebahn der Festung Danzig, die im Jahre 1644 gebaut wurde. Freilich konnten sich die ersten Vorläufer der heutigen Bergbahnen noch nicht mit unseren Einrichtungen messen. Sie hatten damals noch Hanfseile, die erst 1834 durch Drahtseile ersetzt wurden, die der deutsche Bergbau Albrecht erfand.

Immerhin wäre es verfehlt anzunehmen, daß die Menschen des frühen Mittelalters der Bezwingung von Berggipfeln oder großen Abgründen hilflos gegenübergestanden hätten. So wußten sich beispielsweise schon die Indas zu helfen, ehe mit Columbus die ersten Europäer nach Amerika hinüberkamen. Sie spannten über die Abgründe aus Leder geflochtene Töne, an denen sie sich dann hinüberzogen. Später wurde diese erste Art der Brücke vervollkommen, indem man sie auch für den Transport von Tieren und Lasten über Abgründe hinweg verwendete. Dabei wurden dann die Seile schief gespannt, so daß die Lasten auf schräger Bahn hinübergleiten konnten.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei

Der junge Frank Devito in New York kam den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, einen Schnellkeilschiff in Liebe und Ehe aufgestellt zu haben. Die Geschichte seiner Ehe hat sich in insgesamt fünfzehn Stunden für ihn abgepielt. Die Sache kam so.

Am einem Donnerstag abends um acht Uhr kam Frank Devito, der übrigens 25 Jahre alt ist, in ein spanisches Restaurant in New York, um hier zu Abend zu essen. Hier sah er die junge Juanita Arlington, die ihm die Speisen auftrug. Er verliebte sich sofort sterblich in sie. Schon eine halbe

Stunde später, um 8.30 Uhr, machte er ihr einen Heiratsantrag. Das Tempo imponierte Juanita kolossal, und sie sagte prompt ja. Bis 12 Uhr hatte Juanita Dienst. Frank wartete auf sie und wollte sie unbedingt sofort heiraten. Also fuhren beide in einer Tare zu einem Friedensrichter, der sie im Handumdrehen traute.

Um 1.30 rüdte das Ueberfallkommando bei dem neugebackenen Ehepaar an. Juanita hatte es alarmiert. Sie wies empört auf eine dicke Beule über dem rechten Auge. Der junge Ehemann hatte ihr auf diese Weise seine Autorität beweisen wollen, als er erklärte, sie müsse ihm das Geld für die Tare borgen und Juanita dieses Aufstehen glatt von sich wies. Die Beamten machten kurzen Prozeß. Genau um 2 Uhr nachts wurde Frank Devito verhaftet und am nächsten Morgen um 10 wegen Mißhandlung seiner Ehefrau zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt. Traurig ging er ins Gefängnis. Aber Juanita wartete nicht erst auf seine Rückkehr. Schon um 11 Uhr reichte sie der Behörde einen Antrag auf Ungültigkeitserklärung ihrer überstürzten Ehe ein.

Aus dem Inland

i. **Trauerfeier für den verewigten Archäologen Don Fran Bulic.** In Split fand am d. M. ein Trauergottesdienst für den berühmten verewigten kroatischen Archäologen Don Fran Bulic statt. Abends wurde in Solin von einer Deputation des kroatischen Frauenvereines „Hrvatstva Zena“ ein Kranz auf den Sarkophag des Gelehrten niedergelegt.

i. **Banjaluta erhält eine polizeiliche Funktion.** In Banjaluta wird neben die dortige polizeiliche Funktion montiert, die ausschließlich der Polizei dient. Sarajevo hat bereits eine solche Funktion. (Wo bleiben Maribor und Ljubljana?)

i. **Die Beograder gynäkologische Affäre.** Der Arzt Dr. Panca S t o j a n o v i c, dem schwere Verfehlungen zur Last gelegt werden, ist nun auf freien Fuß gelassen worden, doch wird die Untersuchung fortgesetzt. Wie die Blätter berichten, sind in diese Abtreibungsaffären Frauen und Mädchen

aus den ersten Beograder Gesellschaftskreisen verwickelt.

i. **40.000 Kilogramm Weizen auf dem Palm vernichtet.** Im sogenannten „Pande-vacki rit“, dem Inundationsgebiet, wurden auf den Feldern der Beograder Stadgemeinde etwa 40.000 Kilogramm Weizen infolge eines nächtlich ausgebrochenen Schiffsbrandes vernichtet.

i. **Vom eigenen Pferde getötet.** In Rebdelische bei Barabzin wollte der 77jährige Landwirt Georg Kessinger mit der Felle eine überaus lästige Bremse vom Bauche seines eingespauerten Pferdes entfernen. Das Pferd schlug jedoch infolge des Stieles aus und traf den bedauernswerten Mann so unglücklich in den Bauch, daß er zusammenbrach und einige Stunden darnach in furchtbaren Qualen starb.

i. **Durch Unvorsichtigkeit den Bruder erschossen.** In Bosanska Kostajnica fand der dort auf Ferien weilende 11jährige Janko G o l d b e r g e r aus Banja Luka in einer Tischlade einen Trommelrevolver, den er gemeinsam mit seinem 12jährigen Bruder Jovanko eingehendst besichtigte. Die Waffe ging plötzlich los und das Projektil drang Jovanko Goldberger ins linke Auge und weiter ins Hirn, so daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

i. **Ein Geistlicher als Opfer eines Mordaktes.** In Mala Plana bei Prokuplje wurde am 29. d. M. der Pfarrer Miroslav M i l o v a n o v i c am Heimwege von unbekannten Tätern aus dem Hinterhalt erschossen. Es handelt sich angeblich um einen Mordakt, da der Geistliche mit zahlreichen Bewohnern in Fehde lebte.

i. **Wie steht es um den Bau des Hafens Ploče?** Wie bereits berichtet, ist von Zens bis Wleinf eine große Aktion aller Hafenstädte und Wirtschaftskreise gegen die Errichtung eines neuen Hafens an der Neretva-Mündung scharfsten Stellung bezogen worden. Die Häfen Dalmatiens sind nun durch eine neue Erklärung des Ministers Dr. Behmen alarmiert worden, der erklärte, an dem Bau des Hafens werde ernstlich gearbeitet, und zwar im Interesse Bosniens und der Herzegovina.

i. **„Tag von Ar.“** Am 16. d. M. finden in Omisalj die bekannten Arter Feiertage in Form eines Gefangs- und Trachten-Tanzfestivals statt. Der „Tag von Ar.“ wird auch auf dem Filmstreifen in Ton und Bild festgehalten werden.

Aus Ljubljana

Lu. **Todesfälle.** In Kranj ist die Lederschneiderwitwe Maria K a t o v e geb. Madrit gestorben. In Toplice bei Novo mesto verschied der Gastwirt und Besitzer Kapar P e l t o.

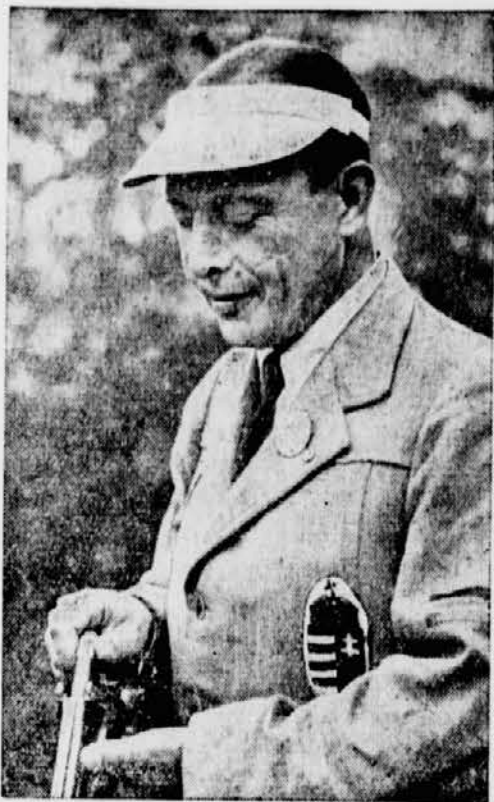
Lu. **Ein neuer Rekord im Segelflug.** Gegenwärtig hält sich bei Bloke in Amerikana ein Gruppe der Segelflieger aus Slowenien auf, die dort ihre selbsthergestellten Apparate erproben. Der bisherige Rekord von 2 Stunden 36 Minuten wurde Donnerstag zweimal unterboten, indem Milvoj S i r e c l j o zwischen 20 Minuten und Stanko K a z n o z n i k gar 10 Stunden 45 Minuten mit dem motorlosen Flugzeug in der Luft verblieben. Mit diesen Glanzleistungen können sich unsere jungen Segelflieger auch vor dem Auslande sehen lassen.

Lu. **Muttermord.** In Radovica bei Metlika schlich sich der 17jährige Schlossergeselle Josef S u t o g l i c nachts ins Zimmer seiner Mutter Maria, die vor einem Jahr mit dem Besitzer Martin K e z e l eine zweite Ehe eingegangen war. Der Burche legte der neben dem Mann schlafenden Mutter den Revolver an die Stirne und drückte ab. Die Frau war sofort tot. Die Gendarmerie nahm den Jungen, der auf die Mutter nicht zu sprechen war, sowie den Gatten fest. Der Burche gab zu, die Mutter erschossen zu haben. Er sagte, er habe ihr vor einigen Tagen 2000 Dinar entwendet und davon bereits 500 Dinar in Gasthäusern verjubelt.

Lu. **Die olympische Turnertage.** Am 3. August reist die jugoslawische Olympiamannschaft nach Berlin ab, um am Turnermittelwettbewerb teilzunehmen. Die Kluge, die 2 Monate am Schollturnplatz in Ljubljana trainiert hat, steht sich aus den Weltchampionats von S i u t e l j und Toso B r i m o z i c, beide aus Maribor, zusammen, ferner aus Johann P r i s t o v (Selenice), Boris

Gregor (Ljubljana), Konrad Grice (Celje), Josef Padavan (Ljubljana), Friedrich Forte (Ljubljana) und Dimitrij Merzljkin (Ljubljana, naturalisierter Russe). Als Reserve fungiert Marian Štrobinski aus Ljubljana. Gleichzeitig reist die Damenriege ab, die von Milica Šepa geführt wird.

Ungarn wurde Wurstauben-Europameister



Bei den Kämpfen um die Europa- und Weltmeisterchaft im Wurstaubenschießen wurde **S. A. J. H.** - Ungarn mit 187 Treffern Europameister (Ehrentag-Bilderdienst-M).

Hotelgehege in Klondyke

In Klondyke, dem einstigen Dorado der Goldgräber und Abenteurer, müssen auch heute noch wahrhaft idyllische Zustände herrschen, wie dies die Ankündigung eines der vornehmsten Hotels beweist. In den einzelnen Zimmern dieses Hotels prangt weithin sichtbar eine Tafel und darauf steht zu lesen: „Unseren hochgeehrten Gästen geben wir hiermit zur Kenntnis, daß wir weder für ihr Leben, noch für ihr Vermögen haften. Zugleich bitten wir unsere Kunden, bei eintretenden Meinungsverschiedenheiten die Revolver vorsichtig zu handhaben, damit keine Unbeteiligten und Unschuldigen zu Schaden kommen. Ebenfalls machen wir darauf aufmerksam, daß für zerbrochenes Geschirre die Direktion sich beehren wird, die Rechnung einzureichen. Da die Direktion unseres Hotels mit Arbeit besonders überhäuft ist, können wir uns mit Beschwerden, die sich gegen unser Personal richten, nicht befassen. Unseren geehrten Gästen bleibt das Recht vorbehalten, die Meinungsverschiedenheiten mit dem Personal selbst auszutragen, wie machen aber darauf aufmerksam, daß unser Personal samt und sonders mit Revolvern ausgerüstet ist. Da in unserem Hotel nur Ladies und Gentlemen verkehren, müssen wir streng darauf achten, daß unsere Vorschriften eingehalten werden. Sollten dies jedoch die verehrten Gäste nicht tun, so sind wir gezwungen, mit dem Revolver in der Hand unseren Vorschriften Geltung zu verschaffen.“ In Klondyke gibt es eben noch Romantik.

Chinesische Goldfisch-Züchtereien.

Der Goldfisch, der beliebte Haustier unserer Aquarien und freien Gewässer, stammt aus China. Dort gibt es seit Jahrhunderten schon eigene Goldfisch-Züchtereien. Man bringt dort den Fisch in großen Mengen auf die Märkte, denn die Chinesen essen ihn für ihr Leben gern. Sein Fleisch soll äußerst schmackhaft sein. Goldfische im Gewicht von mehr als fünf Kilo zählen im Reich der Mitte nicht zu den Seltenheiten. Auch auf den Azoren findet man übrigens den Goldfisch in den Speisefarten verzeichnet.

Ein gutes Kind.

„Mama“, sagt der kleine Fritz, „gib mir doch bitte 1 Dinar für einen armen Mann!“ „Aber gewiß, mein Junge, wo ist denn übrigens der arme Mann?“ „Er steht unten an der Ecke, Mama, und verkauft Geflügelchen!“

Das Geheimnis.

„Dieses romantische Fräulein behauptet immer, daß ein Geheimnis um ihre Geburt sei.“ — „Ja, nämlich, was die Jahreszahl anbetrifft!“

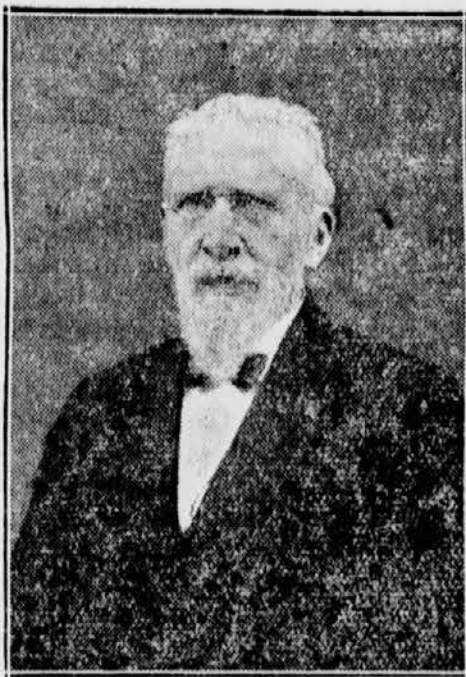
Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 31. Juli

64 Jahre unentwegt im Dienste am Nächsten

Erinnerungen des 96-jährigen Nestors der Mariborer Wehrleute, des Sanitätsrates Dr. Josef Urbacek

Angelehnt des sonntägigen Ehrentages unserer braven Feuerwehr, die ihr 64-jähriges Bestandesjubiläum feiert, ist es recht und billig, an dieser Stelle die Verdienste des Nestors unserer Wehrleute und Samariter, des hochbetagten Sanitätsrates Doktor Josef Urbacek, um den Ausbau der Wehr und besonders ihrer Rettungsabteilung ins rechte Licht zu rücken. Von seinen 96 Jahren verbrachte der Jubilar nicht weniger als zwei Drittel, volle 64 Jahre, im Dienste der Nächstenliebe. In Würdigung seiner unvergänglichen Verdienste um die Wehr wurde der fast Hundertjährige vor Jahren zum Ehrenmitglied der Mariborer Feuerwehr gewählt. Der greise Sanitätsrat ist noch immer Mitglied unserer Wehr und nimmt lebhaftesten Anteil an allen Geschehnissen, die mit der jubelnden Organisation, deren Devise vollstes Aufgehen im Dienste der Nächstenliebe ist, irgendwie im Zusammenhang steht.



Der Nestor der Mariborer Wehr ist aus Brunn gebürtig. Als junger Arzt ließ er sich vor Jahrzehnten in der Draustadt nieder und trat 1872 der ein Jahr vorher gegründeten Freiwilligen Feuerwehr als löcher aus tätiges Mitglied bei. Gerne trauert der noch immer lebhaft Mann in seinen Erinnerungen und seine Augen leuchten auf, wenn das Gespräch auf das Gebiet des Lösch- und Samariterwesens hinführgreift. Er erzählt mit so frischem Gedächtnis, als ob sich das jahrzehntelange Geschehen erst gestern abgespielt hätte und mit derartiger Lebendigkeit, als ob der Greis eben erst der Wehr beigetreten wäre.

„Beim Eintritt in die Feuerwehr“, erzählt Sanitätsrat Dr. Urbacek — fand ich bereits einen ansehnlichen Kreis begeisterten Bürger vor, darunter auch eine namhafte Zahl aus Intelligenzkreisen, die ohne Zaudern zu den schwersten Arbeiten griffen und ihrer freiwillig übernommenen Aufgabe voll und ganz ausgingen. Das Löschwesen machte rasche Fortschritte, und die Wehr wurde bald auf den notwendigen Stand gebracht, um ihre Schlagkraft voll zur Geltung zu bringen.

Das Samariterwesen befand sich erst in seinen Anfängen. Für die erste Hilfe bei Unfällen stand nur eine Taube mit Medikamenten und Stärkungsmitteln zur Verfügung. Die Stadt besaß nur eine Art gedeckter Tragbahre, die von vier Dienstmannern getragen wurde, wenn es galt, einem Verunglückten Hilfe zu bringen. Immer deutlicher trat die Notwendigkeit der Gründung einer Rettungsabteilung in Erscheinung. Zu diesem Zweck veranstalteten wir im Jahre 1907 im Garten des damaligen Kadettenstiftes ein großes Volks-

fest, das einen nicht unansehnlichen Betrag abwarf. Später steuerten die Stadtgemeinde 4000 und Baron Rossmann 500 Kronen bei, und so gelang es im Jahre 1908, im Schoße der Freiwilligen Feuerwehr eine Rettungsabteilung ins Leben zu rufen, der sofort 32 Mitglieder beitraten. Die gesamte Öffentlichkeit begleitete mit Sympathien die Entwicklung des Samariterwesens und unterstützte auch materiell meine Bestrebungen, die Rettungsabteilung zu der mir stets vor Augen schwebenden Organisation auszubauen.

Während des Krieges wurde meine Idee gerechtfertigt: 100.000 Leidende wurden überführt, stundenlang warteten wir bei Tag und bei Nacht in Schnee und Eis am Bahnhof auf die Verwundeten, um das Wehe des Leidenden Mitmenschen nach Kräften zu lindern. Das waren Zeiten der Arbeit und der Aufopferung! Heute kann man sich unsere liebe Draustadt überhaupt nicht ohne Samariter denken, die Rettungsautos sind ja an allen Ecken und Enden zu sehen, mit denen die freiwilligen Wehrleute Kranken und Verunglückten zu Hilfe eilen.

Mit Leib und Seele war ich unentwegt bei der Feuerwehr — schloß Sanitätsrat Dr. Urbacek seine Erinnerungen — ungezähltes Leid konnte ich lindern oder gänzlich beheben und mit stiller Genugtuung sehe ich heute die Früchte langjähriger Arbeit. Von den Lebenden ist mir noch schwerer Arbeit besonders Dr. Schindler in jüngerer Erinnerung. Mit jedem Herzschlag und mit vollem Herzen werde ich am 1. und 2. August den Ehrentag unserer braven Wehr begleiten und mich deren Erfolge freuen.

Am Vorabend der Feuerwehrfeierlichkeiten sprechen die gesamte Öffentlichkeit von Maribor und Umgebung dem Gründer unserer Rettungsabteilung, vor allem aber die Wehrleute ihrem Nestor und leuchtenden Vorbild christlicher Nächstenliebe ihren tiefgefühlten Dank aus mit dem Wunsche, Sanitätsrat Dr. Urbacek möge den Spätherbst seines Lebens in unserer Mitte in stiller Selbstzufriedenheit mit den Erfolgen seiner jahrzehntelangen Bemühungen in voller Rüstigkeit verbringen und in seiner geliebten Draustadt das hundertste Wiegenfest feiern!

Von einer Erblawine begraben

Schwerer Unfall eines Sträflings unter dem Kalvarienberg.

Unterhalb des Kalvarienberges werden gegenwärtig am Wiesengrund der Villa Soch die Erbarbeiten für einen Neubau durchgeführt. Zu den Arbeiten wurden auch mehrere Sträflinge herangezogen, unter denen sich auch der 39-jährige August Fraz aus Sv. Anton (Slov. gor.) befand. Fraz war knapp unter dem steilen Hang mit dem Ausheben der Erde beschäftigt, als sich plötzlich eine breite Erdschicht löste und Fraz, der die Gefahr zu spät bemerkte, unter sich begrub. Zum Glück ragte noch der Kopf aus den Erdmassen hervor, so daß es den sofort herbeigeeilten Arbeitern bald gelang, Fraz aus der drohenden Lage zu befreien. Fraz hatte immerhin beim Anprall der Erdmassen bedenkliche innere Verletzungen sowie eine Fraktur des linken Oberschenkels erlitten. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Parfongert. Im Rahmen der Mariborer Festwoche veranstalten die vereinigten Männerchöre des Ispavie-Sängergaues am 4. August um 20 Uhr im Stadtpark ein Volksliederkonzert.

Mariborer Künstler nach Ptuj und Celje

Ein viergliedriges Ensemble von Mariborer Künstlern, bestehend aus dem Tenor Slavko Lufman, dem Tanzkünstler Boris Pilač, dem Violinvirtuosen Hermann Groeger und dem Konzertpianisten Hubert Ankerst, begibt sich Anfang August auf eine Tournee. Der erste Auftritt ist in Ptuj vorgesehen, wo sich die vier



Künstler am Mittwoch, den 5. August im dortigen Stadttheater in einem Kammermusikabend vorstellen werden. Der zweite Abend folgt am 9. August in Celje im Saal des dortigen Union-Tonkinos. Für beide Abende bereiten die genannten Künstler ein abwechslungsreiches künstlerisches Programm vor. Slavko Lufman, der jetzt Mitglied der Ljubljanaer Oper ist, hat seinen weich klingenden Tenor noch weiter ausgebildet, so daß man gewiß bald mehr von ihm zu hören bekommen wird. Boris Pilač, der bekanntlich ein Engagement des Grazer Opernhauses angenommen hat, absolvierte vor kurzem eine Tournee durch Bulgarien und erntete überall reichsten Beifall. Auch Hermann Groeger und Hubert Ankerst konnten sich als Künstler bereits einen Namen machen.

Verhängnisvoller Sprung vom Drausteg

Die Folgen eines „Bauchlecks“ — Im letzten Augenblick gerettet.

Gestern abends ereignete sich auf der Drau ein aufregender Zwischenfall. Mehrere jüngere Leute badeten unterhalb des Pumpwerkes der Staatsbahnverkörtungen und vergnügten sich auch damit, vom ersten Pfeiler des Draustegs ins Wasser zu springen. Hierbei prallte der 22-jährige Mirko Sumec derart unglücklich mit dem Körper auf der Wasseroberfläche auf, daß er das Bewußtsein verlor und unterzugehen drohte. In diesem Augenblick stürzten ihm die übrigen Burschen nach und tatsächlich gelang es diesen, Sumec glücklich ans Ufer zu bringen. Da er nur schwer wieder das Bewußtsein erlangte und überdies über heftige innere Schmerzen klagte, verständigten seine Kameraden die Rettungsabteilung, die ihn ins Krankenhaus überführte. Wie dort festgestellt wurde, hatte Sumec beim Anprall folgenschwere innere Verletzungen erlitten.

m. Goldene Hochzeit. Am 2. August feiert in Polzela im Samital das weit und breit geschätzte Ehepaar Leopold und Anna Kunst das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Zugleich feierte der goldene Bräutigam den 75. und dessen Gattin den 70. Geburtstag. Zur schönen Feier werden alle neun Kinder erscheinen, denen allen das Jubelpaar das Mittelschul- bzw. Hochschulstudium ermöglicht hat, so daß sich alle in ansehnlichen Staats- und Privatstellungen befinden. Mit ihnen kommen auch 8 Enkelkinder. Zu dem schönen und seltenen Familienfest unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 2. August entfällt der Gemeindegottesdienst.

m. **Trauungen.** Dieser Tage wurde der Arzt Dr. Ludwig Stöckert mit der Privatbeamtin Fräulein Sophie Sauerl ge-
traut. Ferner schlossen der Lehrer Ivan Stöckert und die Lehrerin Fräulein Marie Trebse, der Privatbeamte Robert Zambal und die Modistin Fräulein Justine Korošec, der Lehrer Milan Boršić und die Buchhalterin Fräulein Berta Zei-
ch und sowie der Privatbeamte Friedrich Brečto und Fräulein Bogomila Berić den Bund fürs Leben. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Das Fahrkartenbüro des „Putnik“** bleibt ab 1. August nurmehr an Werktagen geöffnet. Dagegen steht die Erpostur des „Putnik“ am Hauptbahnhof den Fahrgästen bei allen ankommenden und abfahrenden Zügen bei Tag und bei Nacht zur Verfügung.

m. **Simon Vorbel gestorben.** In Nova vas ist der dortige Besitzer und langjährige Vizebürgermeister von Radvanje Herr Simon Vorbel im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verstorbene wurde schon vor Jahren für seine Verdienste um die Gemeindeverwaltung zum Ehrenbürger der damals vereinigten Gemeinde Studenci—Radvanje gewählt. Mit der Ehrenmitgliedschaft hat ihn auch der Sterbeverein in Radvanje ausgezeichnet. Simon Vorbel, der ob seines konstanten und rechtschaffenen Wesens allseits geschätzt war, trat auch in zahlreichen Vereinen als agiler und unermüdet tätiger Funktionär hervor.

m. **Eine Rettungsambulanz in Studenci.** Der agile Samariter der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci Herr Anton Ulič stellt der dortigen Ortsgruppe des Roten Kreuzes ein Zimmer zur Verfügung, in welchem eine Ambulanz eingerichtet wurde, die kommenden Sonntag, den 2. August um 10.30 Uhr feierlich eröffnet wird. Hieran veranstalten die Samariter eine Übung. Im Park gibt die Musikkapelle „Dravo“ ein Konzert. Nachmittags findet auf der Pezdice-Wiese ein großes Volksfest statt.

m. **Die kleinen Harmonikaspieler — Gäste der Zagreber Philharmonie.** Wie berichtet, haben unsere kleinen Harmonikaspieler (Dirigent Fachlehrer Vilko Stokrič) seitens des Zagreber Philharmonischen Vereins die schmeichelhafte Einladung erhalten, bei dem in Zagreb stattfindenden Musikfestival mitzuwirken. Die kleinen Harmonikaspieler reisen heute, Freitag, nachmittags nach Zagreb ab, und treten nach dem selben Abend mit einem völlig neuen Programm auf. Samstag und Sonntag veranstalten unsere kleinen Künstler noch zwei weitere Konzerte vor dem Zagreber Publikum. Die Festabende des Musikfestivals, bei dem u. a. auch der Sängerkor aus Trbovlje sowie bekannte Sänger aus dem In- und Ausland mitwirken, finden unter freiem Himmel am sog. Grič statt.

m. **Opernaufführung in Rogaska Slatina.** Wie wir bereits berichteten, werden in Rogaska Slatina am 1. und 2. August die Opern „Traviata“ und „Butterfly“ vom Opernensemble des Nationaltheaters in Lubljana aufgeführt. Die Titelfigur singt in beiden Opern Frau Blata Djundjenc. Die übrigen Partien werden von Frau Rogoj und den Herren Gostič und Janšo gesungen. Den Kartenvorverkauf und die Reservierungen hat die Erpostur des Putnik in Rog. Slatina übernommen. Bestellungen werden auch bei Putnik in Maribor entgegen genommen. Preise der Eintrittskarten von 10.— bis 25.— Din. Stehplätze Din. 5.—. Auswärtige Besucher aus Maribor und Ge-
lie erhalten alle Informationen bei den dortigen Filialen des Putnik.

m. **Vortrag.** Der Jugoslawische Hochschülerverband in Maribor veranstaltet kommenden Montag, den 3. d. um 20 Uhr im Narodni dom einen Vortrag in deutscher Sprache. Es spricht der bekannte tschechische Komponist und Pianist Dr. Karl Křičer aus Prag über die „Bedeutung der Musik für die menschliche Gesellschaft“. Der allgemeingehaltene, interessante und zeitgemäße Vortrag wird sicherlich einen zufriedenstellenden Besuch aufweisen.

m. **Zur Familientragödie in Rače** erfahren wir noch, daß Franz Tafferner nach dem Verhör von der Mariborer Polizei von der Gendarmerie übernommen wurde, die ihn zunächst nach Rače zurückbringen wird, um noch am Tatort einen Volsalangen-
schein vorzunehmen, worauf sie ihn in das hiesige Kreisgericht einliefern werden. Der schwerverletzte Bahnwächter August Taser-

BESUCHEN SIE DIE 7. Jubiläums Mariborer Festwoche

1. bis 9. August 1936

Unter dem Protektorat Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Andreas.
50% Fahrpreismäßigung auf den Bahnen vom 30. Juli bis 11. August 1936.

Preisnachlässe auf den Fluglinien des „Aeropot“ und auf Schiffen — Traditionelle Revue des Wirtschafts- und des Kulturlebens von Maribor und des Hinterlandes — Textilindustrie — Gewerbe — Handel — Große Feuerwehrausstellung und Feuerwehrkongreß — Große philatelistische Ausstellung und Markenbörse — Milchwirtschaft, Käserei, Weinbau — Die Frau im Gewerbe — Kunst- und Geschichtsausstellung — Fremdenverkehrsausstellung — Moderevue — Revue des Sports, des Segel- und des Motorflugwesens — Weinkostprobe — Kongresse und Konzerte.

DIE MARIBORER INSEL
das schönste Bad Jugoslawiens
Die gastfreundliche Stadt Maribor und der grüne Bachern laden Sie zum Besuch ein! 7070

ner gab an, daß der Sohn schon immer ein nervöses und jähzorniges Benehmen hatte, ansonsten könne er sich über ihn nicht beklagen. Er könne es selbst nicht fassen, was den Burschen bewog, gegen ihn, den eigenen Vater, die Waffe zu richten.

m. **Gelegentlich der Gastspiele der Lubljauer Oper in Rog. Slatina** am 1. und 2. August (1. August „Traviata“, 2. August: „Madame Butterfly“, Beginn um halb 21 Uhr) veranstaltet „Putnik“ zwei Ausflüge mit dem Autocar nach Rog. Slatina. Abfahrt vom Hotel „Drel“ am Samstag, den 1. August um 18 Uhr, Abfahrt von Rog. Slatina um 1 Uhr nachts. Abfahrt am Sonntag, den 2. August um 13 Uhr, nachmittags in Rog. Slatina Baden im neuen modernen Freiluftbassin, Konzert, Promenade, abends Opernvorstellung. Abfahrt von Rog. Slatina um 1 Uhr nachts. Fahrpreis Din. 45.—. Da die besten Solisten aus Lubljana mitwirken, ist mit großer Teilnahme zu rechnen und werden alle Interessenten gebeten, sich ehebaldigst im Büro „Putnik“, Maribor — Aleksandrova cesta 35, Tel. 21—22, anzumelden.

m. **Der Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden, Filiale Maribor,** hält Sonntag, den 2. August um 9 Uhr nachmittags im großen Saale des Hotels „Zamora“ die ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

m. **Der heutige Fischmarkt** war ziemlich gut besetzt. Vorhanden waren gegen 180 Kilo See- und Süßwasserfische. Sardellen wurden zu 12, Branzini zu 36, Kalamar zu 20, Hechte zu 18 und Weißfische zu 10 Dinar pro Kilo gehandelt.

* **Spanferkel — Enten — Spießbraten-
hühner am Vergnügungspark der „Belita
levarna“.** Täglich Konzert und Doppelvorstellung! 7935

m. **Tot aufgefunden** wurde am Heuboden am väterlichen Anwesen in Senarska der 30-jährige Jakob Terešnjač. Er ist in letzter Zeit geisteskrank zu sein schien, hatte sich durch Erhängen selbst das Leben genommen.

m. **Landfeuer.** In Bukovski dol gingen die drei Wirtschaftsobjekte des Besitzers Stefan Komar in Flammen auf. Das Feuer, das gelegt worden sein dürfte, verursachte einen Schaden von 45.000 Dinar.

* **Spliter Teppichausstellung** auf der Mariborer Messe. 7913

* **Das 15jährige Jubiläum** feiert der Gesangsverein „Barja“ aus Pobrežje am Sonntag, den 2. August im Gasthause Weber. Großes Gartenfest! Freunde des Gesanges kommen! 7907

m. **Karambole.** An der Ecke Beltrijška und Tattenbachova ulica prallten gestern gegen 14 Uhr zwei Radfahrer zusammen, wobei der Arzt Dr. Josef Zupčič an der rechten Hüfte eine Verletzung am Kopf und am rechten Knie erlitt, während die Privatbeamtin Miana Mirović Hautabschürfungen am linken Knie davontrug. Die erste Hilfe bot ihnen der Arzt Dr. Josef Brečto, worauf die Verletzten in häuslicher Pflege belassen wurden. — Bald darauf stieß in der Slovinska ulica ein unbekannter Radfahrer die

Arbeiterin Frieda Füh zu Boden, die Verletzungen am Kopf und anderen Körperteilen erlitt. Der unvorsichtige Fahrer verschwand um die Ecke, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. — In Zgornje Radvanje rannte gestern nachmittags ein Motorfahrer den Arbeiter Alois Jezic aus Pefre, der mit seinem Rad daherkam, nieder. Jezic erlitt eine klaffende Verletzung am Kopfe und eine Gehirnerschütterung und mußte im Spital untergebracht werden.

m. **An der landwirtschaftlichen Schule in Orm bei Novo mesto** beginnt das neue Schuljahr am 15. September. Aufgenommen werden insgesamt 30 Schüler und zwar Besitzersöhne, die das väterliche Anwesen übernehmen werden. Die Aufnahmsgegense sind bis zum 15. August einzureichen und zwar sind beizulegen der Tauf- und Heimatschein, das letzte Schulzeugnis und das Sittenzeugnis sowie eine Bestätigung der Eltern bzw. des Vormundes, daß sie für die Studienkosten aufkommen werden. Der Monatsbeitrag für das Internat beträgt 25 bis 300 Dinar je nach den Vermögensverhältnissen der Eltern. Minderbemittelte können auch um ein Stipendium ansuchen. Bei der Aufnahme haben die Schüler eine kurze Prüfung abzulegen, von der Absolventen von zwei oder mehreren Klassen einer Mittel- bzw. Bürgerschule befreit sind.

Apothekennachdienst

Freitag: Mariahilf-Apothek (Mag. Konia) und Stadtapothek (Mag. Minaril).

Aus Ptui

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 2. August um 10 Uhr findet im Lutherhause ein Gemeindegottesdienst statt.

p. **Todesfall.** Im schönsten Alter von 48 Jahren ist vorgestern der belannte Wein-
gutsbesitzer und Advokatskanzlist Herr Ottokar Jec gestorben. Erhe seinem Angehörigen!

p. **Wieder deutsche Touristen in Ptui.** Wie schon mehrere Male im laufenden Jahre, trat vergangener Montag wieder ein großer Autobus mit reichsdeutschen Touristen in Ptui ein. Die Reisegesellschaft ist 35 Personen stark und fuhr am 20. d. M. vom Rheinland ab. Die Fahrt führt über Thüringen, Sachsen, die Tschechoslowakei, den Plattensee und nach Ptui und dann über Lubljana nach Triest und Venedig. Die Gäste hielten sich in der Draustadt mehrere Stunden auf und besichtigten verschiedene Sehenswürdigkeiten. Der große und elegante Mercedes-Dieselmotorwagen hielt vor dem Cafe „Europa“ und machte durch seine Bequemlichkeit und gebildeten Ausfüh-
rung allgemeines Aufsehen. Für heute nachmittags ist wieder ein deutscher Reisewagen mit deutschen Touristen angemeldet.

p. **Verhängnisvolle Stürze.** In Podvinci stürzte die 55jährige Besitzersgattin Mojica Majerich aus ziemlichlicher Höhe von einer Leiter und erlitt hierbei einen Unterschenkelbruch sowie schwere innere Verletzungen. Der 65jährige Knecht Alois Kosciol von einem vier Meter hohen Ofen und zog sich hierbei innere Verletzungen zu. Beide wurden in das hiesige Krankenhaus überführt.

Aus aller Welt

Eine Zigarettenschachtel- sammlung

Ralph Jackson, seines Zeichens ein kleiner Angestellter im großen London, war Zeit seines Lebens ein armer Mann. Er ging in zerrissenen Kleidern umher und jammerte ununterbrochen, daß er nicht genügend Geld habe, um sich satt zu essen. Seine Freunde und Bekannten fragten ihn immer wieder, warum er denn fortwährend wehklage, wo er doch fünfundzwanzig Pfund monatliches Einkommen habe. Ralph lächelte wehmütig und erwiderte: „Ja wohl, ich habe 25 Pfund Einkommen, aber auch eine Dreizimmerwohnung“. Seine Bekannten verstanden nicht, wozu er die Dreizimmerwohnung brauche, wo er und seine Familie nur ein einziges Zimmer bewohnten. Da lächelte Ralph wieder und sagte: „Das ist mein Geheimnis“ und dabei blieb er. Und es war auch ein Geheimnis; denn die zwei ständig abgeperrten Räume durften nicht einmal seine nächsten Angehörigen betreten.

Kürzlich segnete nun der kleine Beamte das Zeitliche. Als er fühlte, daß seine letzte

Lon-Kina

Union-Tontino. Heute, Freitag, zum letztenmal der schöne Wienerfilm „Vorstadt-
vieler“. Ein herrliches Lied der Liebe. In den Hauptrollen Luise Ulrich, Hans Moser, Oskar Sima und M. Wiemann. Ab Samstag der kolossale Abenteuer- und Liebesfilm: „An der Wache der Großstadt“ nach dem wohlbekannten Roman „Oberwachmeister Schwente“ mit Gustav Fröhlich, Zbille Schmitz und Marianne Hoppe.

Burg-Tontino. Ab Freitag bis einschli. Sonntag gelangt der neueste Shirley-Temple-Film „Millionenbaby“ zur Vorführung. Shirley Temple, das kleine sechsjährige Mädchen, ist der Liebling der ganzen Welt geworden. Mit ihrem verschmitzten Lächeln und den kleinen Grinsen, mit ihren großen Augen sieht sie uns an und erobert mit ihrem so natürlich kindlichen Spiel alle Herzen im Sturm. Ein Wunderkind, eine kleine große Schauspielerin der alten und der neuen Welt, eine richtige Kinderdiva. Es lohnt sich, diese Kinderarbeit anzusehen. Ist es eine von der Natur geschenkte Begabung? Um diesen Filmstar einzuführen, erhält jeder 50. Besucher ein kleines Geschenk als Andenken an das kleine Teufelchen. Jeder 50. Eintrittskarte wird ein kleiner Ballon mit dem Bildnis Shirley Temples und jeder 100. Karte ein Notenbuch mit den neuesten Schleglern aus Filmen, in denen dieser glänzende Filmstern auftritt, beigegeben. Gleichzeitig die neueste Wochenschau. — In Vorbereitung befindet sich der hervorragende Ninon-Film „Ein Lied für Dich“ mit Jan Nepura, Jenny Jugo und Paul Kemp in den Hauptrollen.

Stunde kamme, machte er sein Testament: „Mein ganzes Vermögen hinterlasse ich meiner Gattin.“ Die Gattin glaubte, als sie das Testament las, daß ihr Mann nicht mehr bei Bewußtsein sei. Ralph sprach mit schwacher Stimme: „Hier der Schlüssel, gehe in die abgeperrten Zimmer und was du darin findest, gehört dir.“ Die Gattin tat, was ihr befohlen und prallte bei dem einzigartigen Anblick der beiden Zimmer zurück. Kein faßbar übereinandergestapelt lagen dort Tausende und Abertausende leerer Zigaretten-
schachteln. In der Mitte des einen Zimmers, auf einem kleinen Tisch, lagen vereinsamt drei einzelne Zigaretten-
schachteln mit einem Zettel: „Diese drei Schachteln hat König Georg einmal auf der Straße fortgeworfen.“

Einige Journalisten erfuhren auch das Geheimnis dieser beiden Zimmer. Eines Tages, als die Witwe die Zigaretten-
schachteln fortschaffen wollte, erlitten ein reicher Amerikaner und kaufte die kuriose Sammlung. Er bezahlte für sie 800 Pfund. So hatte Ralph Jackson Recht behalten, als er sein Vermögen seiner Gattin hinterließ.

Wieviel Zentner Brot haben Sie gegessen?

Wenn ein Mensch siebzig Jahre alt ist, hat er in seinem Leben bereits 250 Zentner Brot verspeist. Außerdem 360 Zentner Fleisch und Fett. Nicht zu vergessen die Be-
lagen: rund 300 Zentner Kartoffeln, 150 Zentner Gemüse und 150 Zentner Obst. Dazu noch 15.000 Eier!

Vegetarier gleichen Fleisch und Fett durch doppeltes Gewicht an Rohkost aus. In Mäh-
gkeiten hat ein Siebzighähriger etwa 25.000 Liter zu sich genommen. Stammt er aus Bayern, sogar 35.000 Liter. Mit Salz dagegen ist er bescheiden gewesen und hat es bei „nur“ elf Zentnern bewenden lassen. Welch ein großer Speicher würde dazu ge-
hören, um all die Lebensmittel, die wir im Laufe eines langen Lebens benötigen, zu fassen.

Aus Celje

c. **Abchied.** Oberst Bojovic, der bisher dem hiesigen 39. Infanterie-Regiment als Kommandant zugeteilt war, scheidet in diesen Tagen aus dem Ortsbereich, um seine neue Stellung im Infanterie-Inspektorat des Kriegsministeriums in Beograd anzutreten. Oberst Golubovic hat sich während seiner Dienstleistung hier volle Anerkennung und viele Freunde erworben. Das hiesige Offizierskorps veranstaltete am Montag dem Scheidenden zu Ehren einen Abschiedsabend, wobei dem verdienten Offizier vom hiesigen Regimentskommandanten Oberst Refak, Bezirkshauptmann Dr. Jober, Stadtrat Dr.

Vorsitz (in Vertretung des Stadtpräsidenten) und Herrn Emerit in warmen Worten die Vertiefung und das Bedauern über sein Scheiden sowie auch herzlichste Wünsche für die Zukunft ausgesprochen wurden.

c. Aus Vasto erfahren wir: Vasto hat neuer bereits mehr Fremde und Badegäste als zur selben Zeit im Vorjahre. Gegenwärtig zählt das Bad 238 Gäste, darunter 35 Mitglieder der Krankenkasse. Unter den Fremden sind der ungarische Senatspräsident Miklós Kallan, der Inspektor des Innenministeriums József Mogyoróczy, der Major Major Uhlir u. a. Die Sonntagssitzung mit Tanz finden viel Zuspruch. — In Vasto wurde ein Schachturnier ausgetragen, an welchem zwanzig Spieler teilgenommen haben. Sieger wurde Herr Kren mit 18 Punkten, Zweiter Herr Dr. Delat mit ebenfalls 18 Punkten und Dritter Herr Wast mit 17 Punkten. Es wurde beschlossen, in Vasto einen Schachklub zu gründen.

e. Auktionen. Im Bezirk Celje begannen sich die Feldfrüchte zu erholen, seitdem zwischen den Regen immer mehr sonnige Tage eingeschoben werden. Das gilt auch für die Gegend, die nicht gänzlich verhegelt worden sind. Freilich, wer sich nicht die schwere Mühe nahm, das Unkraut rechtzeitig zu entfernen, dort stehen die Pflanzen schlecht. Sonst ist der Mais gut, ebenso die Bohnen, auch die Kartoffeln, wo die verhegelten Stauden frische Triebe ansetzen konnten. Die Kornfrüchte sind bis auf den Hafer abgeerntet und der Buchweizen als zweite Frucht schon aufgegangen. Beim Hopfen wird über Auftreten der Peronospora und über geringen Goldenanfang geklagt.

Aus Muta

u. 80. Geburtstag. Am 31. d. vollendet, wie bereits kurz berichtet, der hier im Ruhestand lebende Oberlehrer Herr Ignaz Gröblich in 80. Lebensjahr. Der Jubilar, eine allseits geschätzte Persönlichkeit, stand durch volle 46 Jahre im aktiven Schuldienste. 10 Jahre war er als Lehrer in Selnica und vier Jahre in Kapla als Schulleiter tätig, während er volle 32 Jahre als Oberlehrer in Maria Busecava wirkte. Lange Jahre hindurch bekleidete er gleichzeitig die Stelle eines Gemeindeführers und erwarb sich auch als Buchführer und Zahlmeister der Ratseigentasse die größten Verdienste. Vor einigen Jahren überließ der Jubilar zu seiner Tochter, der Realitätenbesitzerin und Bäckermeistergattin Frau Draxler nach Muta, wo er nun seinen wohlverdienten Ruhestand genießt. Ein glückliches Schicksal möge ihn noch lange in unserer Mitte und bei bester Gesundheit erhalten!

Sport

Impoſanter Empfang der jugoslawischen Olympia-Weltkämpfer in Berlin

Berlin bereite am Mittwochabend der jugoslawischen Olympia-Mannschaft einen überaus herzlichen Empfang, wie er bislang noch keiner anderen Abordnung zuteil wurde. Mehr als 2000 Menschen hatten sich am Anhalter Bahnhof eingefunden, die die jugoslawischen Sportler stürmisch willkommen hießen. Eine Musikkapelle und eine Ehrentruppe der Deutschen Jugend waren aufmarschiert, während der Generalsekretär des deutschen Olympia-Komitees Dr. D i e m überaus herzliche Begrüßungsworte sprach. Zugewogen war auch der jugoslawische Gesandte C i n c a r a t o v i c samt dem Gesandtschaftspersonal. Mit mehreren Sonderautobussen begaben sich die jugoslawischen Sportler, die auf dem ganzen Weg von den Passanten lebhaft begrüßt wurden, ins Rathaus, wo sie vom Vizebürgermeister Doktor S t e g willkommen geheißen wurden. Auch bei der Ankunft der Mannschaft im Olympischen Dorf wurde ihr ein warmer Empfang bereitet. Die jugoslawische Olympia-Delegation setzt sich aus 108 Wettbewerbern, 30 Sportstudenten und 30 Jungmännern zusammen. Auch Maribor ist in dieser Auslese würdig vertreten. Leo S t u t e l j, T o s o P r i m o z i c und Konrad G r i l e c werden Jugoslawien in den gymnastischen Leibesübungen vertreten, Bruno J a n i n g e r wird in den Radrennen an den Start gehen, während S t a r a s i n a in die Abordnung der Sportstudenten und D e l i n s e k in die Jungmännerreihe aufgenommen wurden.

Jugoslawiens offizielle Vertreter nach Berlin

Wie bereits berichtet, ist am Donnerstag Minister für Körpererleichtigung Dr. R o g i c mit einem Sonderflugzeug, das ihm die deutsche Regierung zur Verfügung stellte, nach Berlin abgereist. Mit ihm reisten als offizielle Vertreter Jugoslawiens bei den Olympischen Spielen nach Berlin noch der Vorsitzende des jugoslawischen Komitees Dr. S a b z i, der Stupschinaabgeordnete D i m i t r i j e v i c und S t o j a n o v i c, die Sektionschefs im Ministerium für Körpererleichtigung M r a c i c und M e j n e r sowie der Vorsitzende des Beograder Olympia-Ausschusses Dr. Z i v k o v i c.

Jugendmeisterschaft von Slowenien

Sonntag, den 2. August, gelangt um 10 Uhr vormittags im „Zelezničar“-Stadion das erste Finalspiel der Jugendmeisterschaft des VPK zum Austrag. Die Gegner sind „Zelezničar“ und „Mars“ aus Ljubljana. Beide Mannschaften treffen bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal aufeinander, jedoch der Kampf alle Sportanhänger umso mehr interessieren muß. Das Rückspiel wird dann am 9. August in Ljubljana zur Erledigung gebracht.

Jugoslawien—Ungarn 3:3

Das Tennismatch zwischen Jugoslawien und Ungarn, das gestern in Budapest zu Ende geführt wurde, schloß 3:3 unentschieden. Das ursprünglich abgebrochene Doppel zwischen Pallada—Punec und Dallos—Ferenczy wurde annulliert und gestern wiederholt. Punec—Pallada siegen 6:4, 6:3, 5:7, 7:5, so daß der Endstand 3:3 lautet.

Jugoslawiens Schwimmer in Budapest

Auf der Reise nach Berlin trat Jugoslawiens Wasserballteam in Budapest gegen die ungarische Auswahl an und unterlag mit 6:0. Der Weltmeister scheint auch in diesem Jahre in bester Verfassung zu sein. Auch siegen die Ungarn in der viermal 200 Meter-Staffel um eine ganze Länge vor unserer Nationalstaffel. Die Zeit der Ungarn war 9:38.4. Wiljan schwamm noch 100 Meter Rücken und stellte einen neuen jugoslawischen Rekord auf.

SA. Napib (Leichtathletiksektion). Heute, Freitag, und am kommenden Montag ab 7 Uhr obligatorisches Lauftraining für alle verifizierten Athleten. — Der Sektionsleiter.

„Bluj“ und „Olymp“ tragen Sonntag, den 2. August in Celje das Rückspiel des Ausscheidungskampfes für den Aufstieg in die erste Klasse aus.

Radfahrerklub „Edelweiß 1900“. Samstag, den 1. August findet eine Mondscheinpartie zum Gasthof Plohl (Eichlagelwirt) in Tezno statt. Abfahrt um 20 Uhr vom Klubheim. Lampen mitnehmen! Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Gäste willkommen! — Die Mitglieder werden ersucht, am Sonntag, den 2. August die Straßenbeleuchtung beim Bergrennen am Bachern zu übernehmen. Zusammenkunft um 13 Uhr am Kralja Petra trg. Um pünktliches Erscheinen

wird besonders gebeten. Erscheinen aller Pflicht! Bei ausgesprochen schlechter Witterung findet das Rennen am 9. August statt. — Die Klubleitung.

: Olympisches Wasserballturnier ausgelost. Am Dienstag wurde in einer Sitzung der IFA (Internationale Schwimm-Föderation) das Olympische Turnier im Wasserballspiel ausgelost. Das Turnier, an dem insgesamt 16 Nationen teilnehmen, wurde in vier Gruppen eingeteilt. Die Auslosung ergab folgende Gruppierung: 1. Gruppe: Belgien, Uruguay, Holland, Vereinigte Staaten. 2. Gruppe: Ungarn, Jugoslawien, England, Malta. 3. Gruppe: Deutschland, Frankreich, Tschechoslowakei, Japan. 4. Gruppe: Schweden, Österreich, Island, Schweiz.

: Tour de France. In der 17. Teilstrecke Pau—Bordeaux, 129 Kilometer, war Echter Begrebes in 7:20:25 vor Meulenber und Paul Maye. In der allgemeinen Reihung ist keine Veränderung eingetreten: Erster Maes mit 115 Stunden 10 Minuten 51 Sekunden; Zweiter Magne, Dritter Verbaese.

: Boxkampf Braddock — Schmeling. Der Boxkampf zwischen Braddock und Schmeling um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht ist auf den 26. September, nachmittags, festgesetzt worden. Dieser Termin bedeutet insofern eine Überraschung, als zum erstenmal bei dem Boxkampf zwischen Temple und Carpentier im Jahre 1921 eine solche Begegnung bei Tage stattfinden soll.

: Karl Schäfer verletzt. Der populäre Weltmeister im Eiskunstlauf Karl Schäfer hat gestern eine allerdings nicht gerade erhebliche Verletzung erlitten. Beim Entzünden des Olympischen Feuers trieb der Wind die Flamme gegen sein Gesicht, so daß er eine handtellergroße Brandwunde am Kopf erlitt.

Der schweigsame Meyer.

Joseph Meyer, der vor achtzig Jahren starb, brachte den Namen Meyer zu hohen Ehren durch das berühmte Konversationslexikon, den er der Welt schenkte.

Einst war der alte Meyer in einer Abendgesellschaft eingeladen und führte hier die Gattin eines Vergrates zu Tisch. Nun war er gerade in diesen Tagen mit verschiedenen neuen Problemen beschäftigt, die ihm durch den Kopf gingen. Deshalb war er an jenem Abend ein recht schweigsamer Tischherr.

Eine Weile sah sich seine Tischdame die Sache mit an. Dann sagte sie plötzlich:

„Ich muß mich wirklich recht wundern, Herr Meyer...“

„Warum, gnädige Frau?“

Sie lächelte: „Nun, daß ausgerechnet Sie ein Konversationslexikon herausgegeben haben.“

DIE DREI MUSKETIERE



Porthos Huldigung

Liebe Kusine, teile doch deiner Schwester diese erfreuliche Nachricht mit. Ich habe geträumt, dieser verdammte Engländer sei gestorben, ich weiß aber nicht mehr richtig, ob es durch Gift oder durch einen Dolchstoß war. So viel ist aber sicher, ich habe wirklich geträumt, er sei tot, und du weißt, meine Träume pflegen in Erfüllung zu gehen. Sei deshalb davon überzeugt, daß es nicht mehr lange dauert, bis du mich wieder

siehst.
„Großartig!“ rief Porthos. „Lieber Aramis, du bist aller Dichter König. Du sprichst wie die geheime Offenbarung und bist dabei so zuverlässig, wie das Evangelium selbst. Nun fehlt dem Brief nur noch die Adresse!“
„Nun, das ist schnell besorgt!“ sagte Aramis, indem er den Brief zierlich zusammenfaltete und darauf schrieb: An Jungfer Michon, Leinenhändlerin. Tours.



Die Adresse

Die drei Freunde sagten nichts, sahen einander nur an und brachen in ein schallendes Gelächter aus. Das hatten sie nämlich nicht erwartet.
„Ihr könnt jetzt vielleicht einsehen, daß Bazin der einzigste ist, der diesen Brief an seine Adresse besorgen kann,“ sagte Aramis. „Meine Kusine kennt nur Bazin und hat kein Zutrauen zu jemand anders.“
„Gut,“ sagte d'Artagnan, „ich beneide

dich keineswegs wegen Bazins, laß mich aber dafür an Planchet festhalten. Er ist in London gewesen, und ihr könnt sicher sein, daß er sich sowohl hin als zurück durcharbeiten wird.“
„Nun ja!“ sagte Athos, „so bekommt Planchet also 700 Pfund wenn er abreist, und weitere 700, wenn er wieder hier ist, und Bazin bekommt 300 vor der Abreise und weitere 300 bei der Rückkehr.“

Wirtschaftliche Rundschau

Schwere Lage des Landwirts

Kein Absatz für die Feldfrüchte am Draufeld und in den Slowenischen Büheln / Höchst unbefriedigende Preislage

Nach übereinstimmenden Meldungen aus verschiedenen Teilen des Draufeldes und der Slowenischen Büheln ist die Lage der Bauern Bevölkerung äußerst schwer. Die Landwirte verfügen jetzt zwar über große Mengen Früchte, doch können die selben nicht abgesetzt werden, auch nicht, wenn die Preise weiterhin herabgesetzt werden. In den früheren Jahren wurden zu dieser Zeit viele Waggons in Ptuj und den umliegenden Stationen mit Kartoffeln verladen, um nach allen Gegenden verfrachtet zu werden, wogegen heute bisher noch keine einzige Wagenladung zu verzeichnen war. Wie man hört, wurde bisher nur eine kleine Partie von 3 bis 4 Wagen in Ptuj verladen.

Die den Großhändlern gestellten Angebote hatten keinen Erfolg, weshalb die Kartoffel sozusagen entwertet ist. In den letzten Jahren war beispielsweise Zagreb der beste Abnehmer der Kartoffeln vom Draufeld, heute kann jedoch dort nichts untergebracht werden, da der Zagreber Markt mit Kartoffeln aus der nächsten Umgebung geradezu überflutet ist.

Was nun das Obst betrifft, wurden bisher nur 4 Waggons Weißäpfel und Äpfel nach Deutschland verladen. Der Preis bewegt sich bei 1.50 Dinar pro Kilo. Für diese Obstsorten herrscht zwar eine ziemlich lebhaft Nachfrage vor, doch kann dieselbe nicht befriedigt werden, da es an der gefuchten Ware in unseren Gegenden mangelt. Ueberdies ist die diesjährige Obsterteilung äußerst unbefriedigend, stellenweise wurde das Obst durch die nasse Witterung im Frühsommer geradezu vernichtet. Die Bäume wurden von verschiedenen Krankheiten befallen,

was ein Abfallen des Obstes zur Folge hatte.

Die Getreideernte ist ebenfalls unbefriedigend. Infolge des anhaltenden Regens im Frühjahr legte sich das Getreide, weshalb es von Unkraut stark durchsetzt wurde. Aus diesem Grunde enthält heute das Getreide einen hohen Prozentsatz unerwünschter Beimischung, was dem Weizen nicht gerade zum Vorteil gereicht und auf den Preis drückt.

Die größte Sorge bereitet dem Bauer die Zwiebel, deren Ertrag heute überaus groß ist, aber leider nicht an den Mann gebracht werden kann. In den früheren Jahren, so besonders im Jahre 1934, wurden in Ptuj und Moslavci gegen 600 Waggons Zwiebel verladen, größtenteils für Bosnien, wobei auch zufriedenstellende Preise erzielt wurden. Im Vorjahr war der Ertrag etwas geringer, dagegen konnten bessere Preise erzielt werden und wurde die Ware mit 1.50 bis 2 Dinar pro Kilo bezahlt. Heute bewegt sich der Preis bei 1 Dinar pro Kilo, und trotz der niedrigen Preise liegt keine oder höchst geringe Nachfrage vor, so daß die Ware nicht abgesetzt werden kann.

Aus dem Angeführten ist die schwierige Lage unseres Landwirts zur Genüge ersichtlich. Die Feldfrüchte können auch bei weiteren Preisfällungen nicht verkauft werden, wogegen der Obstsertrag, mit dem sich die Bauern in den früheren Jahren behelfen, heute äußerst unbefriedigend ist. Es ist höchste Zeit, daß die zuständigen Faktoren Maßnahmen treffen, um den Absatz der Feldfrüchte in anderen Teilen des Staates zu ermöglichen.

gezwungen sein, größere Weizenmengen aus dem Auslande einzuführen. Es ist selbstverständlich, daß hierbei seitens Italiens in erster Reihe Ungarn berücksichtigt werden wird, da sich dieses Land an den Sühnemassnahmen gegen Italien nicht beteiligt hat. Ungarn wird jedoch nicht über genügend Weizenvorräte verfügen, um den Bedarf Italiens decken zu können. Deshalb sind die Aussichten dafür, daß Italien in Jugoslawien und Rumänien Weizen ankaufen wird, äußerst günstig.

Wie man erfährt, hat die „Prigaz“ den Vorschlag gemacht, daß der jugoslawische Weizen frei durch die jugoslawischen Weizenhändler nach Italien ausgeführt werden soll.

Börsenberichte

Ljubljana, 30. d. D. v. j. m. Berlin 11751.33—1765.21, Zürich 1424.22—1431.29, London 218.27—220.32, New York 4322.52—4358.83, Paris 287.87—289.31, Prag 180.33—181.44, Stier. Schilling (Privatclearing) 8.72, enal. Pfund 238, deutsche Clearingscheide 13.75.

Zagreb, 30. d. S. t. a. t. s. w. e. r. e. Kriegsschaden 332—364, 6% Begluf 66—67, 7% Investitionsanleihe 83—84, 7% Stabilisationsanleihe 83—83.25, 7% Hypothekendarlehen 86—87, 7% Blair 73.25—73.75, 8% Blair 83—84, Agrarbank 233—235.

× **Einfuhrverbot für jugoslawische Äpfel in Frankreich.** Die französische Regierung hat die Einfuhr jugoslawischer Äpfel untersagt, da dieselben angeblich verfaulen sind. Das Einfuhrverbot gilt auch für die Äpfelimporte aus Rußland und Uruguay. Das übrige Obst darf nur über Strassburg nach Frankreich eingeführt werden.

× **Sitzung des Tarifausschusses.** In Zagreb begann Donnerstag vormittags der Tarifausschuss zu tagen, um vor allem die Transporttarife für Holz zu senken. Die Sitzung ist als Fortsetzung der Sarajevoer Tagung anzusehen, die vor einigen Wochen abgehalten worden war. Die Besprechungen dürften zwei Tage in Anspruch nehmen.

× **Die Ausfuhrscheine für Doppelbesitzer.** Mit Rücksicht auf die größtenteils schon beendete Hereinbringung des Getreides wurde die Frage der Ausfuhr der Feldfrüchte der österreichischen u. ungarischen Doppelbesitzer, die auch in der jugoslawischen Grenzzone Felder besitzen, aktuell. Diese Doppelbesitzer haben die vorgeschriebenen Ausfuhrscheine zu beschaffen, brauchen jedoch die Valuta nicht sicherzustellen. Den bevollmächtigten Geldinstituten ist mit Reisepaß oder Grenzübertrittschein nachzuweisen, daß sie österreichische oder ungarische Staatsbürger sind. Beizubringen ist ferner die Bescheinigung des zuständigen Gemeindeamtes, daß es sich um die Ausfuhr der auf dem Doppelbesitz produzierten Feldfrüchte handelt. Nachzuweisen ist auch, daß die Steuern in Ordnung entrichtet worden sind.

× **Honorierung der Kupons der Kriegsschadenrente.** Von 1. August d. J. an werden die Postparaffassen, ihre Filialen sowie alle Postämter in Jugoslawien mit der Auszahlung des Kupons 15 der 2% Kriegsschadenrente beginnen. Die Postämter werden einer Person nur bis 50 Kupons täglich auszahlen. In größerem Umfang werden nur die Postparaffasse und ihre Filialen Auszahlungen leisten. Um jeden Zeitverlust und jedes Warten des Publikums an den Schaltern der Postparaffasse und deren Filialen bei der Auszahlung des genannten Kupons zu vermeiden, werden die Besitzer von mehr als 200 Kupons gebeten, diese durch Wertbriefe an die Postparaffasse oder die nächste Filiale zu senden. Die Postparaffasse und deren Filialen werden die eingegangenen Sendungen der Reihe nach kontrollieren und den entsprechenden Betrag an die Besitzer überweisen. Den Kupons muß eine Liste der Serien und Nummer der Stücke sowie die genaue Adresse des Absenders beigefügt werden.

× **Zagreber Vieh- und Schweinemarkt** vom 29. d. Aufgetrieben wurden 32 Stiere, 814 Kühe, 213 Kälbinnen, 192 Ochsen, 131 Jungochsen, 221 Kälber und 502 Pferde, ferner 1504 Schweine. Es notierten: Stiere 3—3.50, Schlachtkühe 2.50—3, Weinkühe

1.75—2, Schlachtkälbinnen 3—4 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Zuchtälbinnen 600—800 Dinar pro Stück, Ochsen je nach Qualität 4.75—5, 3.50—4.25, bosnische 2.50—3, Kälber lebend 4.50—5.50, geschlachtet 6.50—7.75, Mastschweine 7—7.75, Fleischschweine 6—6.50, geschlachtet 10 Dinar pro Kilo, Pferde leichte 4000—5000, mittlere 5000—6000, schwere 7500—8000, Reitpferde 3000—3500, Fohlen leichte 1000—1800, schwere 1500—2000 Dinar pro Stück, Schlachtpferde 1—2 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× **Der neue Gesetzentwurf über den Zollerz ist im Finanzministerium fertiggestellt** und wird jetzt den zuständigen Korporationen zur Neufassung zugestellt werden. Mit der Redaktion des Gesetzentwurfes war eine besondere Kommission von Fachleuten betraut worden. Die neuen Bestimmungen sind beinahe zeitweiliger als diejenigen des bisherigen Gesetzes, das in vielen Beziehungen veraltet ist.

× **Refestatur.** Wie zu erwarten war, hat der Bürgerkrieg in Spanien einen starken Refestatur mit sich gebracht. Die Devisen Madrid notiert offiziell an den Auslandsbörsen nicht mehr, im Privathandel dagegen hat der Kurs um mindestens 20 Prozent nach gegeben.

Radio-Programm

Samstag, 1. August.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 18 Junfesterkonzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Sch. 20.10 Jugoslawische Ereignisse. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd**, 18 Wieder. 18.30 Quartettkonzert. 19.30 Stunde der Nation. 20 Serbische Veranstaltung. — **Wien**, 7.20 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 11.25 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. 15.15 Italienisch. 16 Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele, Übertragung aus Berlin. 18 Zitherkonzert. 19.10 „Das Schwalbennest“, Singpiel. 22 Wiener Spezialitäten. — **Deutsche Sender** (außer Berlin): Eröffnung der Olympischen Spiele. 18 Festliche Musik. 19 Solistisches Musizieren. 20.10 Schwingende Weisen. — **Berlin**, 16 Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele. 18 Festliche Musik. 19 Solistisches Musizieren. 20 Musik der Welt. — **Paris**, 17.40 Bunter Konzert mit Gesang. 20.30 Kabarett. — **Beromünster**, 18.20 Blasmusik. 20 Männerchor. — **Prag**, 17.55 Deutsche Sendung. 19.15 Heitere Schallplatten-Revue. 21.15 Von der franz. Schweiz. — **Droitwich**, 19 Oper. 20.30 Bunte Stunde. — **London**, 19 Tanzmusik. 20.15 Orchesterkonzert. — **Mailand**, 19 Unterhaltungskonzert. 20.45 Oper. — **Rom**, 19 Sch. 20.40 Komödie. — **Budapest**, 19 Tanzmusik. 20.15 Militärmusik.

Bücherschau

b. **Sonnenland.** Zeitschrift für junge Mädchen. Verlag Tyrolia, Leipzig. Im Jahresbezug 12 Sch. Jede Nummer dieser allgemein beliebten Zeitschrift bringt Beiträge belehrenden und unterhaltenden Inhaltes, einige Reproduktionen guter Bilder, eine Film- und Literaturschau sowie eine Handarbeitsbeilage.

b. **Geopolitik.** Die letzte Folge der Geopolitik greift in den weiten Spannungsbereich zwischen Tibet und der Mandchurie. Die Aufsätze von Philby, Fung Kai Tao und Hocher-Haule zeugen von persönlicher Landeskennntnis und flug beobachteten Einzelheiten, zugleich aber auch eine sichere Vertrautheit mit dem „großen Spiel“, dessen Züge den ganzen weiten Raum Ostasiens füllen. Auch die Beiträge von Springer, Rueder, Scheibe und Weinmann sowie die Späne und die Schriftumsübersicht sind sehr interessant gestaltet. Verlag Kurt Vowinkel, Heidelberg. Im Jahresbezug 22 M.

b. **Die Photochau.** Verlag Dr. Walter Heering, Harzburg. Im Jahresbezug 3 M. Bilder von reisenden Lehrern und Wasser, Tanz am Strand, Wassersport, Gebirgsaufnahmen, künstlerische Porträtaufnahmen, Kinder- und Reisebilder, dazu kurze, erläuternde Texte und sachtechnische Berichte. Die Photochau ist in Kupfertiefdruck gedruckt, die Bilder sind prachtvoll wiedergegeben.

b. **Stavski Glasnik.** Verlag in Beograd, Gopravna 95. Erscheint monatlich. Einzelnnummer Din 2.—. Berichte aus dem Pfadfinderleben, kurze Erzählungen, frische Zeichnungen und Humor. Der Stavski Glasnik gibt ein erschöpfendes Bild von dem naturverbundenen Leben der Pfadfinder und bietet zugleich eine ansprechende und abwechslungsreiche Unterhaltung.

Jugoslawische Weizenlieferungen nach Italien?

Unterschied zwischen den Sühne- und Nichtsühnestaaten / Italiens Wunsch nach Zusammenschluß aller Clearingsalben

Nach Ansicht der maßgebenden jugoslawischen Stellen besteht keine Aussicht dafür, daß die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Jugoslawien besser werden. Der Grund dafür liegt nicht in der Unmöglichkeit, Waren nach Italien auszuführen, sondern darin, daß sich die Bezahlung der Waren äußerst schwierig gestaltet.

So hätte die „Prigaz“ 500 Waggons Weizen nach Italien verfrachten können, aber durch Vermittlung Österreichs. Die „Prigaz“ hat dies aber abgelehnt, da die Zahlungsbedingungen unannehmbar waren. Auf das Geld hätte Jugoslawien mindestens ein Jahr, vielleicht auch noch viel länger warten müssen.

Italien macht einen großen Unterschied zwischen den einzelnen Staaten, die es in Sühne- und Nichtsühnestaaten einteilt. Was den Handel mit denjenigen Staaten anbelangt, die an den Sühnemassnahmen teilgenommen haben, so stellt Italien für die Aufnahme der Erzeugnisse aus diesen Staaten sehr ungünstige Bedingungen.

Nach der italienischen Statistik des Außenhandels scheint es jedoch, daß auch für die Staaten, die an den Sühnemassnahmen nicht teilgenommen haben, die Ausfuhrbedingungen nach Italien nicht sehr günstig sind. Die Ausfuhr dieser Staaten nach Italien, die während der Dauer des italienisch-abessinischen Krieges einen Aufschwung zu verzeichnen hatte, ist in den letzten Monaten wieder gefallen, in manchen Fällen sogar unter den früheren Stand. Der Grund dafür liegt nicht darin, daß Italien die Einfuhr aus dem Auslande nicht mehr in demselben Maße benötigt wie früher, sondern darin, daß die Zahlungsbedingungen sehr ungünstig sind.

Wenn nun die Staaten, die an den Sühnemassnahmen nicht teilgenommen haben, ihre Ausfuhr nach Italien einschränken, obgleich ihnen Italien große Begünstigungen gewährt, so ist es selbstverständlich, daß auch

Jugoslawien seine Ausfuhr nach Italien nicht forcieren kann.

Im Zusammenhang mit dieser italienischen Handelspolitik ist die Frage der jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Italien sehr aktuell. Nach den letzten Berichten aus Italien scheint es, daß der italienische Staat alle Clearingrechnungen mit den Sühnestaaten, bei denen der Saldo aktiv ist, zu einer einzigen vereinigen möchte, so daß die einzelnen Forderungen nach der Gesamteinfuhr aus den Sühnestaaten zu bezahlen wären. Ein solcher Beschluß seitens der maßgebenden italienischen Faktoren kann jedoch als einseitige Maßnahme keine Rechtswirkungen hervorgerufen. Er kann keine Gültigkeit nur durch eine Einverständniserklärung aller in Betracht kommenden Staaten erlangen.

Der Standpunkt Jugoslawiens in dieser Frage ist noch nicht festgelegt worden. Jedemfalls könnte Jugoslawien, falls sich der Außenhandel mit Italien nicht besser entwickeln sollte, auch auf diese Lösung eingehen, da in diesem Falle alle interessierten Staaten einheitlich vorgehen und so mehr Aussicht auf Erfolg haben würden. Andererseits ist Italien gezwungen, Waren aus den Sühnestaaten zu beziehen, da diese das Monopol für die Produktion gewisser Rohstoffe, die für Italien von lebenswichtigem Interesse sind, in ihren Händen haben.

Jedemfalls ist für Jugoslawien die Frage des Clearingaldos gegenüber Italien, der eine Viertelmilliarde Dinar beträgt, von großem Interesse, und diese Frage muß vor allen anderen Fragen des Außenhandels mit Italien gelöst werden.

Wie man erfährt, ist die diesjährige Weizenernte in Italien sehr ungünstig ausgefallen. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß die diesjährige Ernte die schlechteste der letzten fünf Jahren ist. Demzufolge wird Italien in diesem Jahr

